

Bavar.

5185

n

Bavar. 5185 n

Ex dono H. R. Autoris
P. Caspar

<36613275110011

<36613275110011

Bayer. Staatsbibliothek



90-6

Regel- und Uebungs-Büchlein

für die

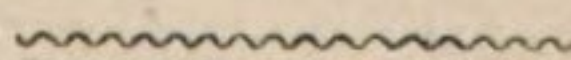
Werk- und Feiertags-Schule

auf dem Lande

von

Joseph Niedermayer,

Pfarrer und kgl. Distrikts-Schulinspector zu Gottfrieding.



Landshut, 1864.

Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.
(Joh. Bapt. v. Zabuesnig.)

Bayerische
Staatsbibliothek
München

07/95/260

V o r w o r t.

Der Geschäftsverkehr ist in unsern Tagen ein so lebendiger geworden, und alle Stände werden so unaufhaltsam in denselben hineingezogen, daß auch auf dem Lande die Fertigkeit im Lesen verschiedener Schriftarten ein eben so tief gefühltes als oft ausgesprochenes Bedürfniß ist. In einigen Schulen versucht man, diesem Bedürfniß dadurch abzuhelpen, daß man die Kinder verschiedene Schriftstücke zur Einübung in die Schule mitbringen läßt. Wie unzweckmäßig, zeitraubend und undankbar diese Methode ist, bedarf keiner Auseinandersetzung. In andern Schulen legt man mit besserem Erfolge durch die Schreib-Lesemethode einen festen Grund für das Schrift-Lesen und gebraucht zur Fortübung ein oder das andere Schriftbüchlein. Dieß ist zwar zweckmäßig; aber unzweckmäßig ist es wieder, wenn solche Schriftbüchlein eine einseitige Richtung verfolgen und anstatt durch einen wohlberechneten Inhalt den Gesamtunterricht der Schule zu stützen, durch unzweckmäßigen Lehrstoff die ohnedieß sparsam zugemessene Zeit eines Land-Schullehrers noch weiter zersplittern. — Es ist nämlich ein himmelweiter Unterschied zwischen einem Stadt-Schullehrer, welcher Einen, höchstens zwei Kurse zu unterrichten hat und einem Land-Schullehrer, welcher in der Regel alle 4 Klassen beschäftigen und bilden muß und nebenbei durch Kirchen- und Gemeindedienst nur zu oft der Schule entzogen wird. Ersterer hat Ueberfluß an Zeit; letzterer ebenso großen Zeitmangel. Sollte der Land-Schullehrer für die untern Klassen einen festen Grund legen

und die höhern Klassen in den vielen vorgeschriebenen Lehrgegenständen bis zu einem wünschenswerthen Ziele vorwärts bringen; so bedarf er eines Schulbuches, welches den Schreib-, Lese- und Rechnungsunterricht in gedrängtester Kürze, aber zugleich in größter Correctheit und Vollständigkeit enthält, damit er solchem mit Vertrauen folgen und in der kurz zugemessenen Zeit seine Aufgabe mit Gründlichkeit erschöpfen kann, und nicht in den Fall kommt, Jahre lang mißglückte Experimente zu machen, wodurch er sich und den Schülern die Schule verleidet und die Ursache der vielen Gebrechen wird, die man nur zu oft in den Land-Schulen antrifft. Desgleichen ist ein Lehrbuch nothwendig, aus welchem die Werktagsschüler jene Regeln, die zum Gedeihen des Unterrichtes unerläßlich sind, in correctester Form auswendig lernen; die Feiertags-Schüler aber im Gedächtnisse wieder auffrischen können. Diese Zwecke hatte der Verfasser fest im Auge. — Daß dieß Schulbüchlein nicht für Stadt-Schulen, sondern zum Gebrauche der Land-Schulen absichtlich geschrieben ist, wird aus der Tendenz im allgemeinen, wie aus der Behandlung jedes einzelnen Lehrstückes zu entnehmen sein; weßhalb die etwaige Beurtheilung sich auf diesen Standpunkt zu stellen haben wird.

Ein alle vorgeschriebenen Lehrgegenstände umfassendes Schulbuch wollte aus verschiedenen Gründen hier nicht geliefert sein; sondern vor allem wollten jene Unebenheiten ausgeglichen werden, deren oft notirtes Vorhandensein die Land-Schulen nie zum fröhlichen Gedeihen gelangen läßt.

Gottfrieding, den 1. Oktober 1863.

Der Verfasser.

Schreib-Lese-Anschauungs-Unterricht.

Einleitung.

Ein Kind kann auf
seinem Willen laufen, gehen, sitzen,
stehen, ein Buch u. d. h. lesen, schreiben,
malen.

Ein Kind muß das
auf seinem Willen das Lesen
und das Schreiben.

Man kann alle nöthigen u.
andere Sachen lernen das
einmalen Glieder lernen, man
bei dem Kind die Aufmerksamkeit
im geistlichen Glauben zu
erhalten.

Wie heißen die Personen, welche zu Hause sind?

Vater, Mutter, Onkel, Tante, Bruder,
 Schwester, Knecht, Mägde, Kothof,
 Leinwand.

Was für Thiere haben bei uns
 zu Hause?

Hund, Katze, Pferd, Schwein, Ziegen,
 Gänse, Enten, Hühner, Ferkel, Kälber,
 Kühe, Stiere, Rinder.

Wie heißt jedes dieser Thiere?

Kann man diese Thiere zu Hause
 sehen?

Kann man diese Thiere zu Hause
 sehen?

Ist man kann man diese Thiere
 sehen?

Kann man diese Thiere zu Hause

Das Thier, oder kann es nicht werden,
 werden, u. das Gesehene verstanden?

Man schreibe sich mehrere Bücher,
 um die Kinder zu unterrichten zu
 können, daß sie das Gesehene
 verstehen: z. B. Was ist, was ist
 nicht, um die Tugend, das Luth. v. v.
 Ist das Thier nicht das selbe, wenn
 es ihm vorgelegt? — Nein.

Warum nicht? — Weil es das Ge-
 sehte nicht versteht.

Warum kann das Thier nicht
 verstehen u. das Gesehte nicht verstehen?

Weil es nicht denken kann.

Warum kann das Thier nicht denken?

Weil es keine vernünftige Seele
 hat und kein vernünftiges Wesen ist. —

III.

Bildung des Tensorenzuges.

Was fñhrt man, wenn der Maassspruch? Laute.
Wie viele Laute buchst man zum
Tensoren? - 24.

Wie faissen diese 24 Laute?

B. Man hat fñmmeltliche Laute: Laut-
staben: von denen articulierte ausgespro-
chen; von den unarticulierten gesprochen,
denn einzeln oder im Knistern in aus-
gesprochenen Worten ausgesprochen, im
einzelnen oder im Knistern ausgesprochen zu
anzahlen.

Wann hat man keinen Laut-
staben? zwischen den ausgesprochenen
Lauten?

Einige klingen fall im Gebrauche
für sich selbst Laut.

Wie nennt man diese? -

Gall. vñ Gall. Planta. Warum?
 Wiesia Gall. vñ Gall. Planta gibt
 ab vñ wie faßbar sie?

Fünf Gall. vñ, nämlich: u, v, i, v, u.
 Welche Lurche klingen abzufall?
 Ein Umlaute u, v, u, vñ ein, vñ
 gall. vñ u, v, u, vñ, u.

Wie nennt man ein Lurche, ein vñ
 still vñ? Willen vñ Willen.
 Warum? Wiesia sie ist vñ
 wie faßbar sie?

IV.

Warum nennt man ein Lurche vñ
 beim Umlaute? z. B. u, v, y, u. Wo?
 In der Lurche, vñ in der Lurche, in
 der Lurche, in der Lurche.

Man gese alle Lurche vñ u.
 wie sie in Lurche vñ Lurche,
 vñ vñ sie vñ vñ, vñ sie vñ.

Was brüest man also zum Zungen?
 Ligen, Wisa, Zungen, Rasta im
 in Lunden Tante. Das Alles
 auf der lieben Gott gegeben.

V.

Ein Kind können nicht bloß
 messen, was der Laster vorbringt;
 sondern der Laster können auf Zai-
 gen und die Tadel messen, die einen
 bestimmten Laster bezeichnen z. B.
 Wenn der Laster nicht das Zai-
 gen v i n, m, n, u, v, so müssen
 die Kinder sagen: nein?

VI.

Welche Zaisen können nicht bloß
 der Laster auf die große Munde
 sal messen, welche Zaisen können auf
 die Kinder auf ihre kleinen Tischen
 sal messen. Welche Zaisen nicht man

Leitzungen von Leitzungen. Warum?
 Die Leitzungen bestanden aus
 folgenden Linien.

Was gibt es für Linien? Welche?
 Linien von Hauptlinien, Linien von
 Nebenzuglinien, von unten, von unten,
 von unten, von unten, von unten.
 von unten, von unten, von unten.

Warum heißen sie so?

Man zeige die Linien sehr
 groß von der Seite der Linien
 die Linien von der Seite der Linien
 von der Seite der Linien.

Man lasse die Linien von der
 Seite der Linien, von der Seite der
 Seite der Linien, von der Seite der
 Seite der Linien, von der Seite der
 Seite der Linien, von der Seite der
 Seite der Linien, von der Seite der

nimm fehn den Tufel biß zum antze-
yungsfaltan.

Umm: Sei den werynftan Linnan kaffa
wenn werynftan die wif den Tufel yagwenn Linnan
werynftan. Ubeiglaifan bei den fankwaffan Linnan,
imman wenn die Tufel fankwaffan ftalt.

VII.

Man die Kinder zu fchreiben
werynftan, wenn den Linnan bannan,
kau, daß fia fufft werynftan die
Linnan, die Linnan, den Tufel, die
Tufel fultan. fu zuigun wenn die waf-
ta Linnan das Rungan, den Linnan
das Tufel, im Linnan wenn
wenn Linnan, wenn Linnan Tufel,
den fe künz ift, daß an wif
wenn gefultan wenn Linnan.

Umwandlung. Wenn fultan den Linnan bannan
wenn, wenn wif ftalt; fufft die Tufel mit

Der linke Hand von der oberen Güfte, falls
sie ferner von der Güfte im Aufsteigen ferner
von der Hand, damit der Fuß
keine die Fußgänger nicht stören kann.

Der Arm bildet mit der oberen Linie
der Fußgänger einen rechten Winkel. —

Der, Hand und Handarm bilden einen
geraden Linie. Der eine Griffel falls man mit
dem, Handarm, Fingerarm Mittel-Finger, so daß
der, Handarm von der linken, der, Mittelfinger
an der rechten Seite der Hand, der Fingerarm
von oben oben auf der Hand liegt. Man
kann auch nicht, daß der Mittelfinger
sich unter der Hand legt, weil der Fuß
der Fußgänger persönlich im Aufsteigen
wird. Auf dem die Finger möglichst
gerade zu stehen im Aufsteigen
nicht zu stehen.

Ein Rückgrat an der Hand der
Finger der Fußgänger im Aufsteigen. —

N. B. Finger Griffel müssen der in einen
Hand gesteckt werden.

VIII.

Der eine Handarm der Fußgänger
kann nicht zu lang und nicht zu kurz

man, muß man sich die Tafel vor
 des Regierers zu sein und zu sein
 Linsen.

Man muß man die Augen Linsen?

seine Mittelwege.

Man die Linsen?

Man die Linsen in der Mitte.

Es ist man man Linsen Linsen
 man verführt, muß man die Linsen

man verführt, ob Linsen die Augen
 Mittelwege, man Linsen Oben - man

Mittelwege, man Linsen Oben - man
 man Linsen in der Mitte
 man Linsen in der Mitte
 Linsen die Linsen aus dem Linsen.

Man Linsen Linsen Linsen Linsen
 Mittelwege, man "6", man Linsen Linsen
 Linsen, man "9", man Linsen Linsen
 Mittelwege.

Kann man sich Gall u. Willkür zu-
messen?

Ja! —

Was aufstehen kann? — Dylben

Was ist ein Dylben?

Ein Sonnen- oder Himmelsplatz.

Was muß also jeder Dylben haben?

Seinen Ort u. Gallen: / Willkür: /

Was kann ein Dylben haben?

Seinen stillen Ort, und seinen
stillen Ort.

Man lasse nun einen oder zwei
Dylben in seinen Gallen, stillen
Ort u. Willkür zuordnen.

N. B. Diese Übung ist zuerst wichtig für die Kunst
schreiben, dann ist die Gefühls- und
gibt, daß es sich jeder Dylben mit Befriedigung
einzigem Ort, und jeder mit jedem
Ort ein einzigem Dylben zusammenfügt; so ist

Das Gänze zum faßbarsten Vorkommnisse
brought.

X.

Man schenke täglich einem neuen
Mit-Geist aus der Seele, um jeden Tag
eine Nummer als Obelisk und
Kreuzung als Obelisk, für den als
Obelisk Obelisk zugehen, oder in
den neuen Obelisk einen neuen Obelisk
Obelisk, für den neuen Obelisk
als Obelisk Obelisk z. B. per. ist.

XI.

Man gebe täglich einem neuen
den Willen und Lasse die Kinder
alle Galt- und Zugallente einzusetzen,
bald mit Obelisk, bald mit Obelisk.

N.B. Die Galt- und Zugallente können von
junge Zeit an angesetzt werden, damit
in die Kinder und den Galt- und Zugallente nicht
faßbar und faßbar.

Die Aufsätze wanden mit den Kindern
zuerst gemeinschaftlich, dann einzeln, zuletzt
von den Kindern aufgeschrieben, zuletzt wieder
gelesen. In großen Büchern kann man zur
Zeit der Erinnerung für jeden Namen einen
Stückchen von Aufhängen ein Heftchen
mit der Aufschrift der Aufsätze zu-
genügen, wenn es nicht auf den großen,
Haut auf den kleinen Aufhängen ein
Heftchen geben.

XII.

Kann man sich beim Hören ni-
mer Vollen abwärts Lachen? z. B. la,
fa, zo, etc. Nein.

Man ist aber sehr leicht zu-
la, daß man sich abwärts Lachen, von
Haut her, wie man es sehr
leicht? Nein.

Was ist also ein Wort?
für Laut, wobei man sich abwärts
Lachen kann.

z. B. Tisch, Regal etc.

Was sucht man sich beim Ge-
hen eines Leibes?

Ob man bestatigt ein Wort?

Ob man eine Meinung, Sylben.

Wie viele Sylben hat ein Wort?

Es viele, ob es beim Obigen
Himmelsatz hat.

Was hat man für Regeln zu
machen, damit man mit der
Himmelsatz absetzt?

1) Ein Mittelwort zwischen zwei
Halbsätzen gesetzt zum folgenden
Sylben.

2) zwei Mittelwörter zwischen zwei
Halbsätzen gesetzt den ersten
nach, den zweiten zum folgenden
Sylben.

3) zusammengefügten Wörtern

kommt man nach seiner Zurecht-
 setzung. Die Spezialitäten der Kaiser-
 lichen. Man lasse von einem in
 Winter in seiner Zelle nach der
 angestrichenen Regel zu liegen.
 Diese Übung ist für das Leben
 das in der Kaiserlichen von großer
 Wichtigkeit.

XIII

Man lasse die Kinder von
 einem Winter seinen in der
 sein zu sein.
 1) man gebe dem Kind die
 in der einen Regel Winter bilden.
 2) man lasse die Kinder in der
 Winter in der Regel, Kinder, zu
 liegen in der Regel, in der
 Winter, Winter, Winter, Winter,
 in der Winter, in der Winter, in

Wasser in der Luft z. z. fassen
 und lassen, und lassen die Kinder
 verstehen, und mit der ersten Ge-
 nennung der im Jahre 1766 von
 Kometen gegen Süden bekannt
 worden.

3) man lasse die Namen für die
 von der Wissenschaft z. z. ge-
 geben, die man z. z. nicht mehr
 für sich selbst annehmen muß.

XIV.

Man lasse die Namen
 von der Wissenschaft z. z. an-
 nehmen, und lasse die Kinder in der ersten
 Zeit annehmen z. z. und in
 der ersten Zeit ist, wie es sein
 kann, wie es sein muß, soll,
 2) wie es ist. 3) wie es nicht ist,

4. wozu es nöthig ist, 5. wann es nöthig ist.

XV.

Man verfahren mit den Kindern
Lehrnissen, so weit es möglich ist,

aber:

XVI.

Man lasse sich durch die Kinder befehlen-
lassen.

XVII.

Man lasse sich durch die Kinder
belehren und Lehren befehlen.

Chm. Ob diese Übungen nicht für die
Gefühlserziehung.

Anmerkung

Bei den auf Ziffern XII folgenden
mit den Kindern zu machen, und man
gleiches ja auch mit den Tugendlehren,
und man auf die Aufmerksamkeit v. d. d.
Aufmerksamkeit aufmerksam.

Man lasse die Kinder sich selbst
den Kindern die kleinen Tugenden, die
mit man auf die schönsten Tugenden

sauberzuzufahren kann, und auch nicht
 aus süßigen Gasen zu finken lassen
 können. Die Manufakturen bleiben in
 daß die Hauptübung, die sie führen.
 ausgeübt sind, und ab wann die sie
 für die Lagen in der Manufaktur und
 so weit betrieblen, daß die süßliche
 Lauge nicht weichen.

Christliche Grundausgaben müssen
 von Ziffer VII. und möglichst viele ge-
 geben und fließend mit der Kirche
 vereinigt werden.

Man sage beim Schreiben immer
 auf Reinlichkeit u. wünschelige.

Rechnen.

Einleitung.

Rechnen heißt mit Hilfe
gewisser oder ungewisser bekannter
Zahlen eine unbekante Zahl finden.
Ihre Zahl ist eine Zusammen-
setzung von zwei oder mehreren
Theilen von einerlei Mann.

Zahlen gibt es ab: 1. gleichnamige,
i. d. h. solche, welche einerlei Mann
haben. 2. ungleichnamige, i. d. h.
solche, welche verschiedener Mann
haben. 3. gleichzeitige, i. d. h. solche,
welche von gleicher Art sind,

nicht auf gleiche Mannen ge-
 bracht werden können. 4) un-
gleichzeitige, i. f. polye, walya von
 dem Russisch Russisch von Ost
 nicht auf gleiche Mannen ge-
 bracht werden können. 5) yon
da, i. i. polye, walya auf 2, 4, 6, 8, 0
 werden. 6) ingewandte i. i. polye, walya
 auf 1, 3, 5, 7, 9 werden. 7) Prim-
zahlen: Primzahlen: i. i. polye,
 walya nicht von dem Russisch
 werden können; 8) zusammen-
gesetzte, walya von dem Russisch ge-
 bracht werden können.

Russisch von dem indischen
 Zahlen system können man auch
 das Zusammengesetzte, Abzieh-
 en, Kommasieren und Zahlen
 von Zahlen; Zahlen auf Zahlen

4. Rechenarten.

1. Einzelrechnungen v. Addition
2. „ Abrechnung v. Subtraction
3. „ Verrechnung v. Multiplication
4. „ Teilung v. Division.

Alle diese Rechenarten
beruhen auf einer Reihe.

Der Rechner muß aber
vorsichtig sein, daß er
nicht.

Rechnen

heißt: jede mögliche Zahl auszu-
rechnen und jede mögliche Zahl
auszurechnen können.

Es ist bekannt, daß: Rechen:

1. Ein Rechner Rechen
kann die Zahlen, in den
den die Zahlen, in den
die Zahlen.

Einpa Zwei Hallen einander
 hat sich in der Folge immer.

2. Ein Zehnfachungshallen bezeichnet
 man mit einem Hufeisen ab-
 weicht, ein Millium mit einem,
 ein Hufeisen mit zwei, ein Hufe-
 sen mit drei Hufeisen ab-
 weicht u. s. w.

3. Beim Aufschreiben versteht man
 ein Zehnfachung, M. L. Hufeisen
 so oft, abman H. M. L. und
 gegenüber steht. Beim Aufschreiben
 man versteht man nach dem mit
 dem Ziffern ein Hufeisen ab-
 weicht, nach dem passen die
 aufeinander für, die zehnfachung
 zwei, Hufeisen abweicht etc.

1. Zusammenstellung v. Addiren.
 heißt die zusammengefügten

Rustan nima qumma: Lentury/
 fursan, walya ullan Rustan zu-
 summan ylaif ist. Nya unya-
 yubannan Rustan faifann Rustan,
 Nya yafannan Lentury wala qum-
 ma. Nya faifann ist nira +
 walya nira walya fursan nira!

Wan fursan.

1) Nya ylaifannannan Rustan
 fursan nira faifann nira-
 fursan faifann, Rustan nira
 Rustan n. f. f. nira, walya nira
 Nya lastann Rustan nira walya
 walya Nya, Rustan Nya nira
 nira walya fursan nira faifann,
 Rustan, etc. zsumman, n. fursan
 Nya nira Rustan, walya Nya
 Rustan Nya nira Rustan Nya
 nira walya, walya Nya Nya,

Ein Zupfen überzählt man zum
 müßst setzen Ordnung finden.
 * 2. Bei ungleichbarman Zupf
 den setzen man ein gleichbarman
 den untereinander, ferner das
 Zupfen überzählt bei den klein-
 sten den man am am Ende,
 ob ein Zupfen nicht ein Zupfen
 den müßst setzen den man
 aufsetzt, welche den zum Zupf-
 den den man finden ganz
 sind. — Ein Probe macht man,
 indem man den oben Resten
 nachträgt, die übrigen Resten
 nicht zusammenzählt, und ein
 man Zupfen man den auf den
 abzieht, wobei den nachträgt
 den Resten zum Resten
 kommen muß. —

II. Abziehen u. Subtrahiren

heißt das Aufheben eines
gewissen bestimmten Zustandes.

Ein Zugl. von dem man ab-
zieht, heißt Abzugszugl. / Sub-
trahend. / Ein Zugl. das man ab-
zieht, heißt Abziehen, / Subtractor.
Ein bestimmter Zugl. Rest von
Abzugszugl. Rest. Das
Abziehen ist ein, malig von
genommen.

Beispiele.

1. Den gleich bestimmten Zustand
zieht man sich. / man zieht,
Zugl. von Zugl. etc. ab. u.
nimmt für ein Abzugszugl.,
malig zu klein ist, bei dem
müßte man die
Zugl. zu laien.

* 2. Bei ungleichbarren Ziffern
 zieht man die gleichbarren
 von einem ab, um immer für
 die Abzinsungszust, welche zu klein
 ist, eine Ergänzung zu weißt setzen
 dann immer zu laßen. Das Ab-
 zinsen fängt man immer bei der
 kleinsten Summenzahl auf.
 Proben. Man zieht die Rest u.
 Abzinsen zusammen, wobei die
 Abzinsungszust zum Vorzeichen
 kommen muß.

III. Annahmen, u. Multipliciren
 heißt: die Annahmungenzust so
 oft mal nehmen, als es der Ann-
 nahmen vorkommt.

Das Zinsen der Annahmen
 ist x , und wird mal gegeben
 sein.

Ein Zahl, die man ver-
 mehrt, heißt *Nummeranzahl*,
 Multiplicand. Ein Zahl, mit
 der man vermehrt heißt *Ver-
 mehrer*. Multiplicator. Beide
 zusammen *Factoren*, die zu-
 sammen Zahl heissen, Product.
 Verzehrer.

I. Bei gleichnamigen Zahlen
 vermindert man zuerst mit dem
 kleinste, dann mit dem Größten
 etc. das Nummern der Ziffern
 der Nummernzahl, schreiben
 das Product von kleinste nach
 dem kleinste = das dem Größten
 auf dem Größten-Platz etc. und
 zuletzt zuletzt alle Producte zu-
 sammen.

* 2. Bei ungleichnamigen Zahlen

manusum zuerst ein kleinst-
 baumstam Zylinder in Zylinder ein
 Ganzes das Produkt zu dem
 mußst setzen Sammlung finden.
 Probe.

Wenn Zahl des Produkts
 mit dem Manusum, wobei ein
 Manusumgezahl zum Resten
 kommen muß.

IV. Zahlen u. Dividieren

heißt setzen, wie oft ein Zahl
 in dem Zahlengestalt aufsteht
 ist. Das Zeichen der Teilung
 ist. mal in gegebenen Werte.

Ein Zahl, welche man teilt,
 heißt Teilungszahl / Dividend.
 Ein Zahl mit welcher man teilt,
 heißt Teilungszahl / Divisor. Ein gegebenes
 ein Zahl Anteil von Quotient.

Vorlesungen.

1. Man schneidet den Thier aus so weit zum Linken den Thieringzug, daß man den Thier aus dem Thieringzug herausnehmen kann, um ihn zum Reiten immer fester zu machen. Thier *

2. Man fängt, wie oft den Thier in dem Thieringzug zusammen, den Thieringzug aufzuheben, und setzt die Thieringzug auf den Thieringzug. —

* Lautige Reiten wie man den Thier schneidet, was sie in wollen, für Thieringzug, und so oft Thier auf launen, und so oft Thier Reiten die richtige schneidung, daß man die Thieringzug ist man kann nicht, wie man die Thieringzug Thier in die Thieringzug Thieringzug einzuweisen. —

3. Wenn man man mit dem Aus-
fall: Quotient:

alle Ziffern des Falls, zieht das
Produkt von dem hundert gefallenen
Ziffern des Fallungszugs ab, und
setzt den Rest unter den hundert
den hundertsten Rest.

4. Zu diesem Rest setzt man
das hundertste hundertste gefallene
Ziffern des Fallungszugs hundert,
und setzt die hundertste hundertste von
dem hundertsten Rest.

Ein hundertste hundertste, und
den Ausfall: Quotient: mit
dem hundertsten hundertsten, wobei die
Fallungszug zum hundertsten hundert
man hundert.

Ann. Geben Sie den hundertsten hundertsten
sind die hundertsten hundertsten 4 Regeln

ein' Kuchensack kummt ihm gar leicht
 nicht hinweg; so brennt sie ihn
 ja in Rauch und zu Asche, und glühend
 nicht nur das Aschen-Rauch zu Asche
 und, und sie wunden von Asche die
 Feinde der ja. Hailung, brennt die
 Asche, laßt sie sich lösen, weil
 man man bei manigfachen Massen
 in man zu ist die Asche manig
 muß, der Asche Asche manig
 man Asche man nicht Asche man.
 Man: so ist zu manig, bei man Asche
 manig manig manig die Asche man
 manig manig zu manig, weil die
 man die Asche manig manig manig
 laßt man man.

Bruch-Rechnung.

Man sie für die manig Asche man
 man.

Man manig manig die manig
 man, weil sie die Asche manig,

Sie mit dem Hammer, weil sie den
Leinwand von Nüssen gibt.

Leinwand sein.

1, weiß, wenn sie kein Geruch aufstellen,

2, weiß, wenn sie ein Geruch von
Masse aufstellen,

3, gelblich, wenn bei der Leinwand
Geruch stehen,

4, weiß, wenn bei der Leinwand bei
ein Geruch stehen,

5, gleichmäßig, wenn sie einen
Hammer geben.

6, ungleichmäßig, wenn sie einen
falschen Hammer geben.

Geöffnete Leinwand heißt man in der
man weiß, indem man die Gerüche mit
dem Hammer anrührt und den Fuß
den anzeigt.

Die meisten Leinwand zieht man

Ein Ganzes, indem man mit dem
Namen in dem Zuflusse steht.

Einzelne bringt man auf den Klein-
sten, gemeinschaftlichen Namen,
indem man

1, alle Namen auf ihren Grundzug
den zurückführt, sobald alle schon
immer den gemeinsamen Grundzug
haben mag. 2, wenn ein Grund-
zug mit mehreren zusammen-
fällt, so wird gibt der gemein-
samen den gleichen Namen;
3, mit jedem einzelnen Namen
in den gemeinsamen Namen
steht man den Aufsatz: Quotient/
mit seinem Zuflusse zusammen.

Einzelne, so werden geben ein
einen Zuflusse.

Ann. Ein Grundzug den Namen

findet man, indem man jeden Haaren in
seiner Zerstreuung zerlegt, die miteinander
vermischt den Haaren als Produkt ge-
braucht. Ein Haaren zerlegt man 24 mal. $2 \times 2 \times 2 \times 3 = 24$.

Leinwand benutzt man auf den
größten gemeinsamen Nenner,
indem man jeden Zähler mit
allen Nennern vermehrt, man
mit seinem Nenner nicht, diese
Produkte geben die neuen Zä-
ler; denn alle Nenner mit ein-
ander vermehrt. Das Produkt
gibt den gemeinsamen Nenner.

1. Zusammenzählen.

Leinwand zählt man zusammen, in-
dem man den Zähler zusammen-
man zählt.

2. Abziehen.

Leinwand zieht man ab, indem

man nur ein Züßla von ein-
ander abzieht.

Ann. Züßmanzfüßla im Abziehen
kann man mit gleichbrennender Leinwand,
wasßelb ungleichbrennender Leinwand zu ein-
sam Zwickel auf gleich brennend zu
mischen sein.

3. Mannesman.

Leinwand sammelt man, indem
man Züßla mit Züßla und
Mannes mit Mannes sammelt.

4. Haile.

Leinwand Haile man, indem
man das Haile in der Hand
sammelt.

Die Regel de Tri

1. von Einigkeit!

ist eine Rechnung von 3 Zahlen

den Rätzen, mit denen man sie
 nun wieder unbekanntes Ratz
 sucht; von dem man nun bekennt,
 dass Rätzen, die man auf 3
 Rätze zurückführen kann.

Ein Regeldetri ist:

1. einges, wenn man 3 einges
 Gangsätze von einem, von
 einem die Hauptsätze mit den
 Gangsätzen gleichzeitig sind.
 z. B. Ab. Ab. Ab.

3 27 8 von.

f.	MP.	fl.	Fr.	f.	MP.
7	12	20	18	33	40

2. zusammengesetzt, wenn bei den
 Gangsätzen noch Hauptsätze
 haben z. B.

Rhoda	Ly.	Myl.	Rhoda	Ly.
7	3	11	19	9.

3, gemacht, wenn man beim
Vergleichen mit dem mittlern
Grenzfutze sagen muß, ja nicht,
nicht nicht, ja weniger, nicht we-
niger.

z. L.	fl.	fl.	fl.
	8	12	10
	+		+

4, verkauft, wenn man beim Ver-
gleichen mit dem mittlern Grenz-
futze sagen muß, ja nicht, nicht
weniger z. L.

Ant.	St.	Fig.	Ant.	St.
<u>5</u>	<u>3</u>	4	<u>8</u>	<u>10</u>

5, gemischt, wenn verkauft und
gemacht. Rätze zugleich verkauft
man z. L.

Ant.	Fig.	Fig.	Ant.	Fig.
<u>15</u>	9	2	<u>18</u>	24.

Kaufmann.

1. Man setze ein Regeldetrium.

Der Fungusatz ist der 3^{te}

Der Leihungungsatz der 1^{te}

Ein Unterschied auf den Leihungungs-
satz der 2^{te} Satz.

2. Man setze den mittleren Haupt-
satz wie;

so heißt so, nur noch gegeben ist.

3. Man setze, ob ein Regal detri-
gummen u. verkauft u. gemischt
ist, indem man einen Satz
mit dem mittleren Hauptsatz
vergleicht.

Die gemachten Sätze bezeichnen
man mit +; die verkauften mit -.

4. Man setze ein Leihung u. so,
indem man ein gemischtes
Leihung in einen auflöst man

Ein Hammer verkauft.

Ein Hammer von dem ganzen
 Ritz zusammen zu dem ganzen,
 Ein Hammer von verkauftem Ritz
 an zu dem verkauften dem von
 dem Ritz.

5. Wenn Ringe möglich ist ab, ge-
 wunden Ritzan mit gewunden, ver-
 kauft mit verkauftem im 3 ten
 Glied im 1 ten Glied. *

6. Hauptall sein einzeln Ritzan.

Bei dem gewunden und bei dem
 verkauften Regel de tri halt

* Anm. Abkürzen heißt? vermindern zufließen
 mit einem anderen von dem Ritz.

Ein Ritz fließen kann man mit 2 oder 3
 oder 4 zufließen, mit 3 oder 4 zufließen, dann
 fließen mit 3 zufließen; mit 4 oder 5 zufließen, bei mal-
 gen dem Ritz fließen + fließen mit 4
 zufließen; mit 5 oder 6 zufließen, ein Ritz 5 oder 6
 oder 7 mit 6 oder 7 zufließen, dann
 fließen mit 3 zufließen.

man drei einfache Rätze an, in-
dem man die Hauptätze man-
nigfaltig mit ihren Nebenätzen;

Bei der gemischten Regel-
de tri, indem man die gegebenen
Rätze mit einander vermischt u.
die vermischten auf miteinander
und das Product der gegebenen
Rätze als Zähler, das Product
der vermischten als Nenner an-
zusetzen empfiehlt.

7. Man lese die Regel de tri
auf: die gegebenen und gemischten
Regel de tri löset man auf, in-
dem man den 2^{ten} und 3^{ten}
Ratz miteinander vermischt
und das Product mit dem 1^{ten}
Ratz theilt. —

Ein unbekante Regel de tri
 löset man wie, indem man den
 1^{ten} und 2^{ten} Satz mit einander
 vermischt, und das Product mit
 dem letzten Satze theilt.

* Die Umkehrung am besten das Theil-
 ingebührendes gilt wie folgt.

Umkehrung der Regel de tri.

I. Gesellschafts-Rechnung.

Die Summe der Theile ist
 der erste Satz, der gemeinsame
 Theil der Theile der 2^{te} Satz,
 die Theile jedes einzelnen der 3^{te}
 Satz. Man bekommt so viele
 Theile der Summe, als Theile der ge-
 geben sind.

Wann bei der Theilung
 nach Theilung, so man man

Das Zusammengehören der fin-
 ländischen Völkergemeinschaft.
 Ruob. Ein Tümmel der ein-
 zelnen Familien der Völkergemeinschaft
 muß der gemeinsamen Familien
 oder Völkergemeinschaft gegeben.

II. Verfassung.

Der Mensch nimmt Rücksicht, der
 man zum Verfassungsgesetz, ist
 der 1^{te} Satz.

1 ist der 2^{te} Satz,

Der Mensch aller Rücksicht, der man
 nicht weiß,

der 3^{te} Satz.

Rechnungsaufgaben.

Ann. Leisepina über die 6 Münzen
in über die 4 Reinsingebunden mit in-
bezeichneten Zahlen nur jeden Laufen
selbst verfahren.

Nunzinsfuß der wissigen Münzen,
Maß der Garne.

1 Kanne gilt 11 fl.

1 Meyster = 7 " 20 "

1 Leher = 5 " 30 "

1 Krummst. = 2 " 42 "

1 Leugantst. = 2 " 24 "

1 5 Fackel. = 2 " 20 "

1 Kannebst. = 1 " 45 "

1 Ofter. Gehr. = 1 " 10 "

1 fl. = — " 60 "

1 Kr. = 4 fl.

1 Biff. für 6 Mtl. oder 12 Mtl.,

1 M^zl = 4 M^ßl. 1 Z^t = 100 Lb;
 1 Lb = 32 L^ß, 1 L^ß = 4 Q^uint^l;
 1 Fin^z = 6 Q^uer; 1 Q^uer = 2 fin^z;
 1 fin^z = 60 M^ß; 1 M^ß = 4 Q^uer
 1 Z^uß = 365 T^g. / 24 St^und^{en} 366 T^g. /
 24 St^und^{en} 52 Wochen 12 Monate;
 1 T^g = 24 St^und^{en} 1 St^und^e = 60 Min^uten;
 1 Min^ut = 60 Sec.

1 T^uß = 100 L^zim; 1 L^zim = 400 □
 1 R^uß = 6 F^ß, 1 F^ß = 12 Z^{oll}, 1 Z^{oll} = 12 Lin.

1 fl^l = $\frac{2}{2}$, $\frac{3}{3}$, $\frac{4}{4}$, $\frac{6}{6}$, $\frac{8}{8}$, $\frac{12}{12}$

$\frac{16}{16}$, $\frac{24}{24}$, $\frac{32}{32}$, $\frac{48}{48}$, $\frac{64}{64}$

Leisepohl

über die 4 Rechenarten
 mit möglichst kleinen
 Zahlen.

I. Zusammenzählen.

1. für Summe nicht für sein Gebraucht sein.

	fl.	kr.	il.	fl.
für Waizen 2,904	46	3	1	
" Ruten 312	18	1	1	
" Gärten 1,190	50	2	1	
" Gärten 845	38	3	—	

Wie viel zusammen?

2. für Kaufmann Kunst folg. Mannen

	fl.	kr.	il.	fl.
Kaufmann 4,612	48	31	3	
Zinkmann 1,918	92	19	2	
Ratz 740	13	20	3	
Lifan 619	8	7	1	

Wie viel im Ganzen?

6. Wie 4 Leuchtkörper ist lang:

	Klster.	Reisig	Zoll.	Linien
I. 1. ^{1/2} "	15	4	11	10
I. 2. ^{1/2} "	10	2	8	7
I. 3. ^{1/2} "	9	5	4	3
I. 4. ^{1/2} "	5	1	3	1

Wie lang sind alle 4 Körper zusammen?

II. Abziehen.

1. für Eingehung	fl.	Fr.	St.	fl.
a. für einen 43,780		45	2	1
b. für einen 28,694		56	3	2

Was bleibt im Kasten?

2. Zu einem Tische				
	fl.	St.	Loth.	Quart.
236,720	58	15	2	für einen Tisch
147,692	62	18	3	unregelmäßig.

Wie groß war der Kasten im Tische?

3. für Summen für Linien eingekauft

	Fl.	Gr.	fin.	Mß.	Qu.
Linien bis zum 1. Sept.	2,708	4	1	45	3
abgeschafft.	2,519	3	1	14	3

Wie viel Linien für den 1. Sept. noch im Kallan?

4. Fournier ist gegeben im Jahre 1862

am 4ten Nov. 3. Ufa Abhandl. Wie alt ist es im Jahre 1863 am 2ten Mai 9. Ufa, Monzamb?

5. für Güterbesitzer für Fourn. Lizen. □'				
zu verkaufen	3,790	14	260-	
	1,824	48	312	

Wie groß der Güterbesitzer?

6. für den Kauf ist lang Rkt. Sp. Zll. Lin.

	3	4	9	3
Linien sind abgeschrieben:	2	5	8	7

Wie lang ist der Rkt?

Vermehrung.

1) fl. Fr. d. fl.

4, 148 22 3 2 wie viel Gallen?

2) 248 Maßen, 314 Eukaten 920 Ruffl.

116 Luffl. 292 Fuffl., 615 Mannigfl.

313 Oßner. Gulden.

Wie viele fl. Fr. d. fl. gab an die Mägen?

3) für den Verkauf 3 Oßner, je nach

dem 112 fl. 48 Fr. 2 d. Wie groß

das Salz?

4) für den Verkauf 18 mal in die

Rechnung, je nach 24 Ruffl. 9 Mßl.

2 Mßl. wie viel Gab an die

in die Rechnung gegeben?

5) 2'318, 407 Ruffl. 10 Mßl. 3 Mßl.

wie viele Mßl.?

6) für den Verkauf 18 Ruffl.

beim Verkauf zu

Zt.	tb.	Lfg.	Quell.
34,725	58	14	2

Wieviele hat die ganze Lieferung?
 7) 48' 16,408 Zt. 14 tb. 10 Lfg. 1 Quell., wie viele Quell.?

8) Ein Laster führt 3 Tassen zusammen
 Wieviele Jahre Tasse Fr. 15 4 1 34
 Ein fin. Mß.

Wie viel Quell. ist in 3 Tassen zusammen?
 9) 3' 409,217 Fr. 3 Lfg., 1 fin. 16 Mß. 2 Quell.

Wie viele Laster?

10) Von den 18 Tassen 18 Personen sind
 Laster zählt jeder durchschnittlich 96 Tassen,
 11 Mt. 27 Tg. 19 W. 42 Minut. 15 Sec., wie
 viel Laster 18 Personen zusammen?

11) Ein Maltstast 5863 Tasse. 9 Minut
 14 Tg., 20 W., 17 Min. 30 Sek., wie viele
 Lasterstast fin?

12) Von 37 Lasterstast besitzt jeder durchschnittlich
 135 Tg. 94 Lg. 312 □'

Wie viel Gummibasisanfang zusammen?

13.) 2" 9 14, 812' 0 70, 409 Lys. 16, Lys. 112 □'

wie viele □'?

14.) 45 Gummibasisanfang zusammen

Wasserkammern zusammen mit 5 Brief

mit je 10 Gummibasisanfang zusammen

1128 Kisten 4 Dyl., 11 Zoll, 9 Lin.

Wie lange ist die ganze Wasserkammern?

15.) 3, 675 200, 070 Kisten 4' 10" 7"

Wie viele Linien?

IV. Theilen.

1.) 42 faden faden auf gleichmäßig
in die faden zusammen 3' 006, 001 fl. 25

2. fl., Wie viel Brief faden?

2.) 4, 361 902, 654 fl. wie viele fl.?

Wann faden? Russl., Bergfl.,

Frankfl., Lichten, Mergel,

Kiesel?

3.) 18 Kiesel faden auf faden zusammen

- eine Diffinition von 359,416 Zt. 88 lb.
 31 Lf. 3 Quentl. und sonstigen für gleich-
 seitig, wie viel trifft ja zu?
- 4) 1600,094 Quentl. wie viel Luft lb. Zt.?
- 5) In einer Werkstatt von 132,840 für-
 messen werden jährlich 2'418,340
 für 50 Maß 2 Quentl. Linien-
 senker, wie viel trifft auf ja-
 zu für messen durchschnittlich?
- 6) 216,740'312,920 Quentl. wie viele
 Maß, für, für, für?
- 7) Die 12 ältesten Männer bei der Fuß-
 messung: Apoth. / zu 1197 Jn.
 9 Mon. 18 Jn. 8 W. 28 Min. 21 Sek.,
 wie alt waren ja zu durchschnittlich?
- 8) Wann die Messung in einer
 Taktzeit immer festgelegt, wie alt
 ist ein Mensch, dessen Lenz
 2,737.252,250 und gegeben sein?

9) Ein Gummibaum verkauft 314 Tys.
20 Tys. 312 □ Gummibäume in
den 45. sonnigsten gleichmäßigen. Wie
viel kauft man?

10) 4' 718,009 □ wie viele Tys. in. Tys.

11) 125 Laster müssen zusammen
345 Rosten 4' 9" 3". Wie lange
ist jedes Laster, wenn jedes gleich
groß ist?

12) 7' 804,670 Laster, wie viele
Zoll in Rosten?

Gewichte der Waaren über 4 Rosten.

1) Wenn der feinste Rosten 10 fl. 30 Kr.
auf 1 fl. 30 Kr. der mittlere auf
9 fl. 20 Kr. steht, wieviel ist der
feinste?

Ann. Die gewöhnlichen Waaren sind
beim Verkauf zu Gunsten der Käufer. Welche
Waaren gibt der Verkäufer mehr?
Einfluß der Zeit.

- Otto kauft ein Puder Pfund in
 160 Runden Schalen und verkauft
 beim Wiederverkauf zu 4 Sch.
 Schil, wie viel fl. er. beträgt der
 Einkauf, Verkauf und Verlust?
 3) Ein Händler kauft 3 Zt. 50 lb. Rüben
 zu 4 1/2 fl. 24 Fr. u. will bei jedem lb. 3 Fr.
 gewinnen; wie stark verkauft
 er 1 lb.? Wie viel gewinnt er im
 Ganzen?
 4) Ein Fischehändler kauft 22 Zt. 50 lb. Fische;
 seinen verkauft er zu 6 Zt. 10 lb. à lb.
 18 Fr. der Rest, pr. lb. à 7 Fr. 2 H., wie
 viel gewinnt er für sein Geschäft und
 im Ganzen ein?
 5) Ein Händler hat einen Kasten 3 Zt.
 125 Litz mit einem Maß 4 Zt. 12 Litz
 im Kasten; wie viel kommt heraus,
 wie viel kommen Litz zu haben,

wenn für den Kunstbühl
51 Fr., für die Mergelbühl 42 Fr.
gekauft werden?

6) Für einen Markt von 12,000 Einw.
wenn der jährliche 43800,000 Einw. von
gekauft. Was kosten sie, wenn 1 si
3 H. gilt, wenn man viele Einw. von
gekauft durchschüttelt jeder Einw.
von einem Dutzend?

7) Zwei Familien haben gleichzeit-
lich 32,420 fl. 48 Kr., eine Familie
zählt 8 Köpfe; die andere 27 Köpfe,
wie viel trifft in jeder Familie
auf jeden Kopf?

8) A. u. B. fassen in die Disposition
und geben A 3 mal und B 5 mal
zu jedem 12 Toffl. à 8 fl. B 5 mal
und verkauft jedesmal 10 Toffl.
à 9 fl. —

Wie viel fort jucken in den Jahren
 und gesüßt, wie viel bei den zusammen-
 man, wie viel mehr jucken ein,
 wie viel bei den zusammen, wie viel
 mehr der eine mehr ein, als der andere?

9) ein Kaufmann legt vor für 3 Zt.
 48 lb. Zucker 94 fl. 12 Kr.; ein Porto
 3 fl. 18 Kr., wie sehr kommt 1 Zt.,
 wie sehr 1 Lb., und was gewinnt
 er im Ganzen, wenn er bei jedem
 Lb. 1 Pf. Gewinn fort?

10) ein Herr verkauft sein sein
 Gut 24,650 fl. und für das 1^{te}
 Fenster 1 fl., für das 2^{te} Fenster
 2 fl., für das 3^{te} Fenster 4 fl., für
 das 4^{te} 8 fl. und so fort bis zum
 24^{ten} Fenster einflußig.

Welcher von beiden Kaufmann-
 sein kommt süßer und wie viel?

11) Bitz ist ein Leinwandgut
im 18, 740 fl. 24 Kr. gekauft und zu
wieweile beim Verkauf zu 8 " "
Zeil das Maß, muß aber das
Mehrfache zu 650 fl. 30 Kr. geben;
wie steht es mit dem neuen Gewichte?

12) ein Leinwandgut beträgt:

im 1^{ten} Faden 426 fl. 48 Kr. 3 Sch.

" 2 " " 619 " 20 " 1 "

" 3 " " 371 " 52 " 1 "

" 4 " " 792 " 15 " 3 "

" 5 " " 518 " 9 " 2 "

Wie groß ist der jährliche Ver-
kauf?

Bruchrechnung.

1) Wie oft kann man 5 $\frac{3}{8}$ in 21 $\frac{7}{13}$ nehmen?
ja soll es in einem einzigen Nenner,

$$5\frac{3}{8}, 21\frac{7}{13}, 42\frac{28}{35}, 12\frac{4}{5}, 36\frac{54}{82}, 41\frac{42}{307}$$

2) Messfaden in ylbaisbann
 Länga sollen auf dem ynbisben in.
 kleinsten yanningsfalschen Mann
 yabneyt werden: $\frac{3}{4}, \frac{5}{6}, \frac{3}{8}, \frac{12}{16}$,

Sum: $\frac{2}{3}, \frac{5}{6}, \frac{4}{9}, \frac{7}{18}$, Sum: $\frac{20}{24}, \frac{35}{42}, \frac{42}{54}, \frac{60}{72}$.

3) Als folg: in ystam Länga sollen
 die ynzam fannib ynzam werden:

$\frac{4,740}{1,832}, \frac{36}{7}, \frac{54,892}{3,636}, \frac{49}{12}, \frac{1,740,217}{852,041}$,

$\frac{64}{5}, \frac{3,654,872}{1,249,001}, \frac{3,654,872}{1,249,991}$,

Zusammenzahlen.

$\frac{3}{12} + \frac{7}{12} + \frac{9}{12} + \frac{2}{12}$; Sum $4\frac{3}{16} + 7\frac{2}{16} + 12\frac{9}{16}$;

Sum $\frac{3}{5} + \frac{4}{6} + \frac{7}{9} + \frac{8}{12}$; Sum $20\frac{3}{7} + 32\frac{4}{10}$.

$54\frac{11}{14}$

Abziehen.

$\frac{4}{9} - \frac{3}{9}$; $\frac{20}{25} - \frac{12}{25}$; $\frac{42}{54} - \frac{36}{54}$; $\frac{82}{95} - \frac{37}{95}$;

$40\frac{5}{9} - 22\frac{3}{9}$; $68\frac{10}{12} - 17\frac{7}{12}$;

Die fimmfzehn Lathungen
 $634\frac{2}{3}$ fl.; die Aushubener $456\frac{1}{2}$ fl.;
 wie groß der Kasten?

Wenn Annika $527,110\frac{1}{8}$ □
 Mailen; ferner $171,834$ □ Ml.
 fest, wie viel ist Annika
 größer, als ferner?

Die fimmfzehn Lathungen ist zu ferner?

Fern $8\frac{4}{15}$ M. Fern $15\frac{23}{30}$ M.

Fern $9\frac{11}{30}$ " Fern $14\frac{4}{5}$ "

Menz. $10\frac{27}{30}$ " Fern $13\frac{7}{30}$ "

April $12\frac{7}{10}$ " Fern $11\frac{8}{15}$ "

Mai $14\frac{1}{3}$ " Fern $9\frac{4}{5}$ "

Juni $15\frac{14}{30}$ " Fern $8\frac{1}{2}$ "

Wie viel nimmt der Fern von Monat
 zu Monat zu, oder?

Vermehren.

1) $7\frac{1}{2}$ Lathungen / Aushubener zu $24\frac{1}{3}$ fl.;
 wie groß der Kasten?

2) $278\frac{3}{4}$ fl. à $\frac{4}{5}$ fl. wie groß der Kasten?

3.) Ein Zimmer ist $32\frac{3}{4}'$ breit, u.
 $38\frac{4}{5}'$ lang; wie groß der Flächen-
 inhalt?

4.) Ein würdiger Gefäß ist $6\frac{3}{4}'$
 lang $4\frac{5}{8}'$ breit und $5\frac{2}{4}'$ tief, wie
 viele kubik-Fuß füllt es?

5.) Welches Product haben folgende Brüche?

$$\frac{2}{3} \times \frac{5}{6} \times \frac{4}{9} \times \frac{8}{12} \times \frac{6}{7} \times \frac{11}{15}$$

6.) Johann besitzt $4\frac{3}{4}$ fl.; ein zweiter
 $2\frac{3}{5}$ mal so viel als der erste; ein
 dritter $8\frac{7}{9}$ mal so viel, als der zwei-
 te, ein vierter $\frac{3}{8}$ mal so viel als der 3te,
 wie viel besitzt jeder, wie viel alle
 zusammen?

Theilen.

1.) Wie viel Theilungen à $3\frac{1}{2}'$
 gibt ein Baum bei $63\frac{3}{4}'$ Länge?

- 2) $24\frac{3}{8}$ furr. Wein soll in Weinigant
Bouteillen abgezogen werden, wie
viele Bouteillen anfüllt man voll?
- 3) Um $182\frac{1}{2}$ fl. werden 24 Fässer gekauft;
der Fäß: um $15\frac{5}{24}$ fl.; wie viel wer-
den ab Nutzen?
- 4) Wie viel gab es 6424 fl. Kanin-
stücken à $1\frac{3}{4}$ fl.?
- 5) $8\frac{3}{4}$ Rst. Holz à $9\frac{2}{3}$ fl. wie viel kann
man sein?
- 6) $4,245$ fl. wie viel Österreich. Gul. à $1\frac{1}{6}$ fl.
- 7) Folgende Summe sein zu verkleinern.

$$\frac{4}{8} \quad \frac{9}{12} \quad \frac{27}{30} \quad \frac{45}{65} \quad \frac{24}{48} \quad \frac{351}{423} \quad \frac{372,840}{624,265}$$

$$\frac{192,400}{780,000}$$

Aufgaben

zum Aufsetzen: Regel de tri.

- 1) Um 7 fl. bekommt man 17 lb.

- Zucker; wie viel lb. um 83 fl.?
- 2) Zwei Pfunde zinsan 36 Zt.; wie
viel Zins. zinsan 45 Pfunde zins-
an Münze auf demselben Tage?
- 3) 38 fl. auf Kapt. 85 fl., wie viel fl.
345 fl. auf demselben Tag?
- 4) Ein Fuß Meiss à 1 fin. 24 Mß Kapt.
35 fl. 12 Fr. wie viel Kapt. finnen 1 Mß?
- 5) Ein Büßl. Meissan hängt um 4 fl. 12 Fr.,
um wie viel hängt um 1 Mßl.
- 6) Wenn bei einem Roysenpai-
se von 16 fl. 48 Fr. ein Zwölftkne-
zardie 1 lb. 27 Lf. schwer ist; wie
schwer ein Zwölftknezan Leib zu sein-
gen, wenn 1 Büßl. Roysen 13 fl. 52 Fr.
Kapt.?
- 7) Wenn 3 Tische einsechshundert
4 lb. 21 Lf. Mella hängen, wie
viel aufst man 1 lb. um 1 Lf. von

278 Tischer.

8.) 100 fl. zufließen zum Summenausgleichung
13 Th. 3 fl. wieviel zuerst Klant, das
ist Kapital von 18,740 fl. 45 Th. was
sich ausstet?

9.) für Gutachten für den Gewinn bei
4 Tsch. 3 Mch. 6 fl. 15 Th. wieviel
gewinnet das selbe unter demselben
Kaufschiffen bei 220 Tsch. 10 Mch.?

10.) Fritz verkauft 2 Th. 38 lb. 18 Sch.
Gut für ihn 312 fl. 45 Th. 2 fl.; wie
viel kommt 1 lb.?

11.) Kund für einen Fugelbuck von
74 fl. 48 Th., wieviel kauft ihn,
wann er 294 Fugelbuck verkauft
haben?

12.) für 1 lb. wieviel 4 Th. 48 lb. wie
viel ist das Fugelbuck, 1 lb.
à 13 Th. 2 fl. verkauft?

13) 3 Planken ausgehauen mit einem
 Gubengruben 150 Fuz; wie viele
 in Fuz ausgehauen 47 Planken, welche
 gleiche Resten ausfallen, mit
 ausgefallen?

14) Mann 9 Fuzlängen in 7 Fuzen
 12 Rst. Holz ausgehauen, wie viele
 Rst. ausgehauen 34 Fuz. in 27 Fuzen
 bei gleichen Umständen?

15) Mann mehr einen Stein, welcher
 200' lang, und 224' breit ist,
 in 10 Mann bekannt; wie viele
 Mann benötigt man zu einem
 Stein, welcher 3,650' lang und
 1,845' breit ist?

16) 6 Männer benötigen zu einem
 Stein, welcher 400' lang, und
 360' breit ist, 20 W. 40 Min; wie

kurzer befristeter 21 Meilen langer
 der Fälligkeit zu einem Meile,
 welche 3,680 l. u. 2,536 bu. ist?

17) $7\frac{3}{4}$ Kfz. Holz kfst. $52\frac{4}{7}$ fl.; wie
 viel $38\frac{2}{3}$ Kfz?

18) Um $42\frac{3}{5}$ fl. bekommt man
 $86\frac{3}{7}$ fl. Korn, wie viele fl. um
 um $148\frac{4}{9}$ fl.?

19) $3\frac{1}{2}$ lb. + $16\frac{3}{4}$ Lf. kfst. $9\frac{2}{5}$ fl. +
 $36\frac{3}{8}$ Kr.; wie kfst. $5\frac{2}{3}$ lb. + $21\frac{2}{7}$ Lf.?

20) 4 Meilen, welche tägl. 8 Me.

zurück, befristet zu einem
 Meilen, welche 36 l. um 40 bu.

um $1\frac{1}{2}$ Lf. ist, $1\frac{1}{2}$ Lf., wie viel

in Lf. befristet 30 Meilen,

welche tägl. 12 Me. zurück,

zu 4 Meilen, welche jetzt 224 l.

45 bu. um 2 Lf. ist?

- 21) Ein runder Quader, welcher 248' lang,
 $2\frac{1}{2}$ ' breit, und $1\frac{1}{3}$ ' tief ist, in 9 Tugan
 à 12 Arbeitstunden aufzuführen;
 bemisst man 3 Arbeitern; wie viele
 Arbeiter bemisst man, um einen
 Quader, welcher 862' lang, 3' breit u.
 $2\frac{1}{4}$ ' tief ist, in 3 Tug à 16 Arbeitst.?
- 22) Aus einem Zwingbauern mit 3
 Rössen glücken bei niedriger Signal-
 lichkeit in 8 St. 30 min. 25 Mß; wie
 viele Mäher laufen ein Zwing-
 bauern mit 4 Rössen, die oben
 herum sind, als beim aufsteigen ist,
 bei $\frac{3}{4}$ Signallichkeit in 30 Tugan?
- 23) Ein Gasseß, welcher 2' lang, 3' breit
 4' tief ist, fußt 9 min. 40 Mß; wie
 viel man muß ein Gieß fußen,
 welcher 236' lang, und 136' breit, u.

Luftschiff. $8\frac{3}{4}'$ lang ist?

24) Ein Gattunskasten, welcher
48' l., 30' br. ist, faßt 120 Bfl., wie
viel Gattun 9" lang; wie
viel für das Gattun zu langem,
wenn wir 1 Kasten, welcher 72'
lang u. 64' breit ist 374 Bfl. auf-
geschüttet werden?

25) 4 Leinwandstücken für 62 Mark
Kaisera Maria; A. beträgt 8 fl.
B. 9 fl. C. 13 fl. D. 21 fl.; wie viele
Mark Kais. Leinwand auf ein
Mark Kaiser, u. wie ist das
Kais. Leinwand zu langem?

26) 3. Kaiserliche Leinwandstücke
wird für 2,819 fl.; wie viel
für das Kaiser, wenn A 1240 fl.

- B. 732 fl. C. 2,186 fl. im Gasseßte fette?
- 27) Kasten finkt im ist pfeulig. Sam
 Lücken 30 fl. Sam Matzen 200 fl. Sam
 Winder 50 fl. Sam Rissauer 100 fl. —
 Sam Rissauer 40 fl. Sub Kammern,
 kommt ubige Rissauer gar nicht vom
 Sam, betragt 160 fl.; wie viel trifft
 jeder, wie viel verkauft jeder?
- 28) 3 Grobbrigitante fiktur eine
 Winder ein 150 fl. und zusehen Sam
 Linder 15 fl. also $150 + 15 = 165$ fl.
 A. laßt 350 Winder 10 Meizen werden,
 B. " 700 " 7 " "
 C. " 225 " 12 " "

Wie viel muß jeder bezahlen?

Ann. Verschiede Beispiele sind im Manuskript
 für das Fassen der zu verstehen, so daß für die
 II. u. III. die Beispiele bis zur Eingetragung, für
 die III. u. IV. die Beispiele bis zur Eingetragung der gemischten

Beispiele aller Dinge trifft. Man kann
 seine Zeit finden, kann er jeden Wunsch
 Beispiele in der Natur mit kleinen Zügen
 verbunden mit großen Zügen folgen
 lassen. Die Flüßlinge der Kaufmannsbeispiele
 werden nicht beigesetzt, damit sie zu Willkür
 sein. Die Beispiele sind nicht zu folgen in die
 ganze Welt.

Orts- und Personenkunde.

Die in den Nachrichten und
 I^{te} Klasse als Genesung.

Wie heißt das Land, wo man zu
 kommen und zu gehen ist?

Genesung.

Wie heißt das Genesungsland?

Wie heißt das Genesungsland?

Wie heißt das Genesungsland?

Wie heißt das Genesungsland?

Könige?

Welche ist meine Heimesperrung?

Wie viele Häuser sind im Ort?

Wie heißt der Ort?

Welche Häuser sind im Ort?

Wie viele Häuser sind im Ort?

Welche Häuser sind im Ort?

Wie heißt der Ort?

Wie heißt der Ort?

Wie heißt der Ort?

Wie heißt der Ort?

Zu welcher kyl. Distrikts-Bezirk-
inspektion gehört die Pflanzung?

Wie heißt der Gutsbes. Herr? Distrikts-Bezirk-Inspektion?

Gehört die Pflanzung zur
Gemeinde oder nicht?

Welche Gemarkung gibt es in der
Pflanzung?

Welche ist der Hauptort?

Ob welche andere Pflanzungen
gränzt die Pflanzung?

Zu welcher Lokation gehört die
Pflanzung?

Wie heißt der Gutsbes. Herr? Name?

Zu welcher Lokation gehört die
Pflanzung?

Wie heißt der Gutsbes. Herr? Name?

Wie wird die Pflanzung benutzt? Name?

Cherus. Puzst. N.

Wo wohnt er?

Zu walsam kyl. Lenzinbunten ya-
gafent die Pflanzerei?

Zu walsam kyl. Lenzinbunten?

Wie heißt der F. Lenzinbunten?

Wie heißt der F. Lenzinbunten?

Wie heißt der Lenzinbunten?

Zu walsam Kautenbunten ya-
gafent die Pflanzerei?

Wie heißt der F. Lenzinbunten?

Zu walsam Lenzinbunten ya-
gafent die Pflanzerei?

Zu walsam Kauten?

Wie heißt der Lenzinbunten?

Wie heißt der Lenzinbunten?

Wie heißt der Lenzinbunten?

Kapitalgesellschaft von Luzern?
 Von wann wann Luzern beginnt?
 In welchem Jahr erhielt Luzern
 seine Verfassung? v. 1818.
 In welchem Jahr ist jetzt gültige
 Gemeinde-feld?
 Am 1^{ten} Juli 1834.
 In welchem Jahr ist meine Ge-
 richtsverfassung?
 Am 1^{ten} Juli 1862.

Die Obstbaumzucht

handelt:

- 1) vom Anbau,
- 2) vom Versetzen,
- 3) vom Veredeln, und,
- 4) von der Behandlung gesunder u. kranker Bäume.

I. Anbau.

Die Obstkerne baut man in tiefgelockerten, nicht zu fetten, nicht gedüngten Grund nach der Linie und bedeckt die Kerne 1-2 Zoll hoch mit Erde.

Die Kerne baut man im Herbst oder Frühjahr.

Anm. Die Fragen ergeben sich von selbst.

Die Kerne werden von gut gereinigtem, hartem Obste gewählt, die Birn

kerne durch fleißiges Waschen vom Schleimüberzuge gereinigt, und vor dem Ausbaue wenigstens 24 Stunden lang in Wasser oder Milch aufgeweicht.

Steinobst baut man mit dem Fleische, Schalobst mit der Schale.

Das Saatbeet muß fleißig vom Unkraute gereinigt und während des Sommers einige Male gelockert werden.

II. Versetzen.

Versetzt werden junge Bäume, entweder in der Baumschule oder auf ihrem bleibenden Stand.

Man beobachte beim Versetzen folg. Regeln:

1) Die Bäume werden mit möglichst vielen gut erhaltenen Wurzeln ausge-

heben;

2) man schneide die Fahlwurzel und beschädigten Wurzeln mit einem scharfen Schnitte abwärts ab u. schone die Haarnurzel.

3) man beschneide die Krone, daß sie kleiner als das Wurxvermögen wird.

4) man setze die Bäume in tief gelockerten Grund oder Gruben von entsprechender Grösse und Entfernung, aber nie tiefer, als sie vorher standen; im schweren u. nassen Grunde: Thonboden: möglichst leicht oder in aufgeführte Baumscheiben.

5) Die Gruben macht man am besten schon im Herbst;

6) versetzte Bäume müssen eingeschlänmt,
an einen Pfahl gebunden und öfters
begossen, —

der Baumscheiben vom Unkraute frei
erhalten und öfters gelockert werden.

III. Veredeln.

1) die Bäume veredelt man:

- 1) Durch Felzen / Pfropfen / in die
Rinde, in den Spalt, auf den Kern;
- 2) durch Oculiren / Augeln / vor Johanni
ins treibende, und nach Johanni ins
schlafende Auge;
- 3) durch Copuliren / deutsch od. englisch;
- 4) durch Ringeln;
- 5) durch Ablactiren beim Zwerg und
Topfobste;
- 6) durch Ablegen oder Einfechten

beim Beeren-Obste oder durch
Theilung des Wurzelstockes.

Anm. Anweisung hiexu ist praktisch zu geben.

Allgemeine Regeln.

Das Steinobst wird im März
in den Spalt gepelzt od copulirt.

Das Kernobst wird im April
oder Anfangs Mai am besten in
die Rinde gepelzt.

Das Ringeln und Ablactiren ge-
schieht ebenfalls im Frühjahr wie
auch das Theilen der Wurzelstöcke.

Das Oculiren und Einfechten 14 Ta-
ge vor bis 14 Tage nach Johanni.

Die ins treibende Auge oculirten
Stämmchen werden, sobald das ein-
gestützte Laub abgefallen ist, nach

Johanni $\frac{1}{2}$ Zoll oberhalb des Auges aufwärts abgeschnitten.

Die ins schlafende Auge ocu-
lirten Stämmchen werden im
nächsten Früh-Jahre abgeschnitten,
nachdem man vorher untersucht
hat, ob das Auge angewachsen ist.

Zum Gedeihen des Veredelns sind
reine Hände, reines Messer, ein
windstiller Tag, gutes Verschnieren
durch Pflanzwachs, fleißiger Verband
sehr förderlich.

Zum Ocüliren, Copuliren, und
Ringeln kann man Stämmchen von der
Dicke eines Federkiels und etwas
dicker brauchen; zum Pflzen vom
Durchmesser eines Holzes u. darüber.
Die Zweige werden von frucht-

baren, gesunden Bäumen auf der
Sonnenseite abgeschnitten und die
kräftigsten ausgewählt.

IV. Behandlung der Bäume.

1) Gesunde Bäume.

Die jungen Bäume werden jähr-
lich so beschnitten, daß sie eine regel-
mäßige Krone bekommen.

Aus schneiden muß man:

1) alle zu tief stehenden Äste,

2) alle Gabeln am Stamme, weil sonst
sich später der Stamm leicht spaltet,

3) alles durre Holz,

4) alle Wassertriebe,

5) Äste, die sich reiben.

Walnußbäume dürfen nur im
Spätherbste beschnitten werden.

II. Kranke Bäume.

- 1) Zu fetten Bäumen macht man eine Aderlässe von den Hauptästen an bis zur Erde. Der Schnitt darf nur bis zur Splinthe reichen.
- 2) Unfruchtbare Bäume ringelt man unter der Astkrone, oder wenn da die Rinde zu hart ist, am untern Ende der Äste, u. zwar vor Jakobi.
- 3) Bäume werden krank durch Frost, schweren oder unfruchtbaren Boden, durch Insecten u. andere Thiere, oder durch Verwundung.

Man heilt sie, indem man sie gegen Frost schützt, im schweren Boden das Wasser ableitet durch

Gräben oder Drainage, den unfruchtbaren Boden durch fleissiges Lockern u. Düngen mit Edel und festem Dünger im Früh-Jahre u. Herbste verbessert. Die Insectennester und Eier, namentlich von der Ringelraupe, der Stamphalene der Procession und Sackspinraupe, des C. Vogels, d. Frostnacht-Schmetterlinge u. Baumweißlinge müssen abgerucht, die Maikäfer abgeschüttelt und vertilgt werden. Gegen die Hasen hilft Einbinden od. Beschiemen der Bäume mit Fett und Schießpulver. Verwundete Bäume werden mit Baumwachs, oder einer Salbe von Lehm, Kuhfladen u. etwas Kalk verschmiert und verbunden. Moosige Stämme müssen nach Regenwetter

mit Scharren gereinigt werden.

Gartenkunde. *

Die Gartenkunde handelt:

- I. Von der Anlage des Gartens,
- II Von der Bodenkenntniß, rechten Mischung u. Behandlung desselben,
- III Von der Düngung,
- IV. Von der Kenntniß der Gartengewächse.
- V. Von der Saamengewinnung,
- VI. Vom Anbau, durch Samen,
- VII Vom Versetzen der Pflanken,
- VIII Vom Einheimsen und Aufbewahren der Gemüse.

I. Anlage des Gartens.

Ein Gemüsegarten soll so

*Ermahnung siehe Seite 84.

-angelegt werden, daß er gegen die
-rauchen Nord- u. Westwinde und ge-
-gen den Hulauf des Viehes geschützt
ist, und die Morgen- u. Mittags-Sonne
hat.

II. Bodenkenntniß, rechte Mischung und Behandlung desselben.

Die Hauptbestandtheile des Bodens sind:

1) Thonboden, 2) Kalkboden, 3) Sand-
boden, 4) Moorboden / Maderboden. //

Jede dieser 4 Bodenarten ist rein
und ungemischt unfruchtbar; die rech-
te Mischung dieser Bodenarten gibt
den fruchtbarsten Boden. —

* Anm. Die Fragen wurden ausgelassen zur Er-
parung des Raumes, und weil sie sich
aus den Antworten von selbst ergeben.

Die beste Bodenmischung für einen Gemüsegarten ist eine solche, in welcher Moder, Sand, und Kalk, boden vorherrschen.

Eine solche Bodenmischung ist locker und warm.

Die schlechteste Bodenmischung ist eine solche, in welcher der Thonboden vorherrscht.

Ein solcher Boden ist hart u. kalt.

Einen schlechten Gartenboden kann man verbessern durch Beibringen der fehlenden Bodensarten. Für Aufnahme und Ernährung der Pflanzen kann man den Boden tauglich machen durch Umgraben, Rigolen und fleißiges Reinigen vom Unkraute.

Der Garten muß umgegraben werden. Einmal im Herbst u. dann vor jedem Anbau, und zwar Einmal, weil in die aufgelockerte Erde die Luft leichter eindringen u. den Boden befruchten kann, u. dann, weil der Frost den lockeren Boden leichter versetzt, und zur Pflanzennahrung tauglich macht; auch wird dadurch viel Unkraut zerstört.

III. Düngung.

Die Fruchtbarkeit des Gartens kann erhalten und vermehrt werden durch Düngen.

Düngerarten gibt es:

1.) Stalldünger, als: Rinder- Pferd-, Schaafe-, Schwein-, Hühner-, u. Taubenmist.

2) flüssiger Dünger, als Sauche, Spülwasser, Blut von geschlachteten Thieren, Schlamm von Strassen, Teichen u. Gruben.

3) Kunstdünger, meistens in Pulverform, als: Guano, Vogelmist, Gips, Asche, Ruß, Knochenmehl, Malzkeim etc.

Schaafe-, Hühner-, Tauben- und Abtrittmist ist sehr wirksam, aber hitzig, und muß vor der Anwendung abliegen, wenn möglich ein volles Jahr.

Kindermist ist kühlend und für warmen Boden sehr gut, Pferdemit ist hitzig, und für schweren Boden geeignet.

Sauche und Blut kann im

Herbste, Winter, Frühjahr u. im Sommer bei anhaltendem Regenwetter gebraucht werden, wirkt schnell, aber nicht nachhaltig; Spülwasser ist immer gut; Schlamm muß vor dem Gebrauche ein Jahr lang abliegen.

Kunstdünger wird entweder im Frühjahr aufgesät u. eingegraben, oder um die Stängel der Pflanzen gelegt, Guano, Knochenmehl, Malzkeim ist für alle Pflanzen gut. Gips und Asche für blätterreiche Pflanzen, besonders Klee, Erbsen u. Linsen; Ruß besonders für Schnittlauch und Zwiebeln.

Compost aus Rasenerde und Rinderdünger ist immer gut.

Der Garten soll in der Regel

im Herbst gedüngt werden; doch lieben einige Pflanzen den frischen Dünger, wie die Kohlarten; andere wollen keinen frischen Dünger, wie die Zwiebeln und Wurzel-Gewächse, welche letztern sonst leicht wurmig werden.

IV. Kenntniss der Gartengewächse.

In unsern Gärten werden am häufigsten gebaut:

1.) Kohlarten, wie Blumenkohl: Karfiol: Winterkohl, Weisskraut, Blaukraut, Wirsing: früher u. später: Brocoli, Kohlrabi etc.

2.) Rettige, als Monat-, Sommer-, Mai-, früher, später Winterrettig von rother, weisser, gelber, grauer Farbe.

3) Salat, als: Kopfsalat, Bindsalat, Endivien, Nissl, Gartenkresse, Spargel, Borasch, Portulack.

4) Wurzelgewächse, Möhren, Runkelrüben, Dorsch, Rahn, Maigruben, Meerrettig, Sellerie, Schwarzwurzel u. Haber-Wurzeln, Lichorien.

5) Gewürz-Pflanzen, als: Zwiebeln /: saamentragende und heckende /: Schalloten, Knoblauch, Porri, Schnittlauch, Petersilie, Anis, Fenchel, Körbelkraut, Majoran, Basilicum etc.

6) andere essbare Pflanzen, als: Spinat, /: Winter u. Sommer /: Phitlak, Melden, Gartenampfer, Gurken, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Linsen, Rhabarber etc.

V. Saamengewinnung.

Man bekommt sicher guten Saamen wenn man ihn selbst mit Aufmerksamkeit zieht.

Man beobachte hierbei folgende Regeln:
Die vollkommensten Pflanzen werden ausgewählt. Der Standort muß sonnig u. frei, das Erdreich sehr gut sein. Die hoch aufgeschossenen Stengel müssen an Stäbe gebunden werden. Saamenpflanzen von gleicher Gattung, wie verschiedene Kohlarten, Rettige, Wurzelgewächse, müssen, in großen Entfernungen gesetzt werden, sonst stauben sie beim Blühen zusammen; u. der Saamen,

gibt dann Bastarden u. Narren. Viele Pflanzen tragen jährlich Saamen, wie die Monat- u. Sommerrettige, Spinat, Körbelkraut, Gartenkresse, Salat, Melden, Bohnen, Erbsen, Gurken, Kürbis, Melonen. Viele tragen erst im zweiten Jahre Saamen, wie alle Kohlarten, Spätrettige, Wurzelgewächse, Fenchel, Porri, Petersilie, Schalloten, Knoblauch.

Man bewahre letztere in Kellern oder Gruben sorgfältig auf, und versetze sie im Frühjahr. Sobald die Saamen reif sind, werden die Pflanzen aus dem Boden genommen, u. längere Zeit an einem luftigen geschützten Orte aufgehängt zur Nachzeitung;

dann der Saamen ausgenommen,
gereinigt, und an einem luftigen,
nicht geheizten Orte aufbewahrt.
Gurken, Kürbis, Melonen, Spar-
gelkerne müssen so lange im
Wasser abgewaschen werden, bis
sie vom Schleime rein sind.

Steckzwiebel müssen erst in
der Nähe eines Ofens gut getrock-
net werden, sonst schießen sie
in Saamen; die kleinsten sind
die tauglichsten.

Die meisten Saamen sind meh-
rere Jahre keimfähig; Zwiebel 2 Jahre.

Beim

VI. Anbau durch Saamen

achte man auf folgende Regeln.

1) Schwer keimende Saamen werden einige Tage in feuchte Lagen spanne an warmen Orte, od. einige Stunden in Wasser gelegt, wie Kürbis, Gurken, Punkelrüben, Raken etc.

2) Je kleiner der Saamen, desto seichter muß er gebaut und mit fein geriebener Erde bestreut werden. Auch Monatrettige baut man seicht. Je größer der Saamen, desto tiefer muß er untergebracht werden.

3) Je kleiner die Pflanzen ihrer Natur nach werden, desto dichter baut man sie; je größer, desto dünner.

Man baut den Saamen, sobald

die Witterung warm genug ist, bei uns meist Anfangs April.

Anfangs April baut man: Monatrettige, Zwiebel, Petersilie, Kresse; später Möhren, Kohlar-ten, Gurken, Melonen, Salat.

Anfangs Mai: Kohlrabi, Maierüben, Sommerrettige, Mairettige, Salat, Bohnen, Erbsen, Sommer-Endivien, Sellerie etc.

Im Juni: Körbelkraut, Majoran, Winterrettige.

Im September: Wintergewächse, wie Wintersalat, Winterspinat, Nießlsalat, Winter-Endivien, Schnitt-Kohl.

VII Versetzen der Pflanzen.

Viele Pflanzen müssen versetzt werden, wie alle Kohlar-
ten, Runkeln, Rahrren, Sellerie.
Regeln:

- 1) Man versetze bei feuchter Wit-
terung oder gedecktem Himmel.
- 2) Man ziehe die Pflanzen mit
wohlerhaltenen Wurzeln u. eini-
gem Erdreiche aus. Trockenen Bo-
den muß man vor dem Auszieh-
en tüchtig begießen.
- 3) Man stütze die zu großen
Blätter u. zu langen Fahlwurzeln
ab.
- 4) Man setze die Pflanzen in Lö-
cher, welche breit und tief genug

sind, damit die Pflanzen aufrecht stehen, u. die Wurzeln sich ausbreiten können.

5) Man schlemme die Pflanzen stark ein, selbst bei Regenwetter. Zum Einschlämmen eignet sich am besten Tauche, gehörig mit Wasser verdünnt. Versetzte Pflanzen müssen bei trockener Witterung gehörig begossen, öfters behackt, und vom Unkraute rein gehalten werden. Die rechte Zeit zum Begiesen ist im Sommer bei heisser Witterung Abends; im Frühjahr bei kühler Witterung Morgens. Zu kaltes Wasser ist schädlich. —

VIII. Einheimsen u. Aufbewahren der Gemüse.

Alle Gartengewächse müssen möglichst trocken eingeheimset werden, und ehe sie vom Froste Schaden gelitten haben.

Sie werden am besten aufbewahrt in Kellern auf Steinpflaster, od. in trockenem Sande; auch in Gruben wo sie den sogenannten Kellergeschmack nicht annehmen.

Anhang.

Der Werth eines Gemüsegartens kann erhöht werden durch Anpflanzen von Beeren-Obst, z. B. Weinbeeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Himbeeren, Erd-

beeren, alle von verschiedenen Arten. Beerenobst gewinnt man durch Theilung der Wurzelstöcke od. durch Einfechten, bei Erdbeeren durch Ausläufer.

Ein Gemüsegarten kann verschönert werden durch Anpflanzen von Blumen, z. B. Tulpen, Lilien, Narzissen, Hyazinthen, Schwert- u. Feuerlilien, Paeonien, Pfingstrose, Dahlien, Rittersporn, Astern, Seereilchen, Levkojen, Goldlack, Nelken, Rosen, Ringelblumen, Lupinen, Pappeln, Balsaminen, Sonnenblumen, Winden, Mohn etc.

Blumen gewinnt man durch Anbau aus Samen u. durch Abfechten bei Nelken, Geranien, Pelagorien, Fuchsien etc.

Aufgaben zu schriftlichen Ausarbeitungen.

1. Anna schreibt dem Grossvater ihren Glückwunsch zum Namensfeste und legt eine selbst verfertigte Arbeit bei.
2. Michael schreibt seinen Eltern einen Neujahrswunsch und bittet, das Schreinerhandwerk erlernen zu dürfen.
3. Rosa, eine Waise, bittet ihre Base um Aufnahme in deren Haus und Familie und verspricht alles Gute.
4. Georg erfährt, dass im Pfarrhofs der Dienst eines Stallbuben leer ist, sucht um denselben nach und setzt auseinander, welcher Arbeiten er bereits kundig ist.
5. Klara, welche mehrere Wochen bei einer Base krank lag und äusserst liebevoll behandelt wurde, bedankt sich hiefür.
6. Ein Knabe schreibt seinen Eltern, dass er seit Wochen kränklich sei, schildert seine Leiden und bittet, heimkommen zu lassen, wo er bald gesund zu werden hofft.
7. Eduard erhält von seinem Pathen ein Ostergeschenk und bedankt sich dafür.
8. Eduard, Schüler der III. Classe, ladet seinen Vetter zur Schulprüfung ein und setzt auseinander, was er im letzten Jahre in allen Fächern gelernt hat.
9. Bertha ladet im Namen der Eltern eine Freundin zur Kirchweih ein und beschreibt die Festlichkeiten des Tages.
10. Konrad benachrichtet seine Schwester vom plötzlichen Tode der Mutter und fordert sie im Namen des Vaters auf, heimzukommen und die Hauswirthschaft zu übernehmen.
11. Anton bestellt bei einem Gärtner der Stadt die nöthigen Sämereien zur Bestellung a) eines Gemüse-, b) eines Blumengartens.
12. Philipp will einen Obstgarten anlegen und bestellt hiezu 25 Stück Bäume mit genauer Bezeichnung der Obstsorten.

13. Jakob wurde brieflich von einem Freunde ersucht, ihm die im väterlichen Hause befindlichen landwirthschaftlichen Geräthe zu beschreiben und antwortet hierauf.
14. Karl benachrichtet seine Schwester, dass das elterliche Haus abgebrannt und schildert diess Unglück.
15. Thekla schreibt dem Arzte, dass die Mutter erkrankt ist, und setzt die näheren Umstände der Krankheit auseinander.
16. Georg ist im Dienste und schreibt seinen Eltern, wie er die Sonn- und Festtage zuzubringen pflege.
17. Martins Vater hat ein schönes Pferd gekauft, was jener seinem Freunde berichtet und das schöne Pferd genau beschreibt.
18. Gertrud berichtet ihrer Freundin, wie a) die Obst-, b) die Getreideernte ausgefallen ist.
19. Karl schreibt der Schwester, dass ein Hagelwetter die Feld- und Gartenfrüchte zerstört hat und schildert genau das Ungewitter.
20. Sebastian beschreibt seinem Vetter in der Stadt, womit sich der Landmann das ganze Jahr hindurch beschäftigt.
21. Peter hat schon verschiedene Naturerscheinungen gesehen, als Regen, Schnee, Nebel, Thau, Reif, Sternschnuppen, Irrlichter &c. und bittet seinen Vetter um Belehrung hierüber.
22. Der Vetter ertheilt brieflich die gewünschten Erklärungen.
23. Emma wohnte erst der Investitur des Herrn Pfarrers bei und beschreibt diese Feierlichkeit.
24. Wilhelmine hat eine Wallfahrt gemacht und erzählt ihrer Freundin die Vorkommnisse jeden Tages.
25. Ludwig schreibt seinem Freunde, dass die schriftliche Aufgabe bei der Prüfung gelautet habe: „Vergleichung des Frühlings mit der Jugend“ und setzt auseinander, wie er diess Gleichniss durchgeführt habe.
26. Andreas hat im Auftrage seines Vaters bei einem Grosshändler verschiedene Waaren zu bestellen.

27. Ein junger Geselle ist bereits drei Monate in der Fremde und schreibt, was er gesehen und erlebt hat.
28. Anton schreibt seinem Vetter, der längst ein Bauerngut kaufen wollte, dass ein solches im Dorfe feil sei und beschreibt solches genau.
29. Dietrich schreibt seinem Bruder, dass die Eltern von dessen schlechter Aufführung Kenntniss erhalten, schildert den Kummer der Eltern und beschwört den Bruder, von der Spiel- und Trunksucht abzustehen.
30. Juliana schildert den Frühling auf dem Lande. —

Geschäftsaufsätze.

1. *Zeugniss für einen Dienstboten, welcher wegen Unsitlichkeit entlassen wurde.*
2. *Zeugniss für ein braves Kindsmädchen.*
3. *Zeugniss für einen tüchtigen Oekonomiebaumeister.*
4. *Zeugniss für einen geschickten Bräumeister.*
5. *Zeugniss für einen Hafner, der einen Zimmerofen neuer Art gesetzt hat.*
6. *Schuldschein über ein Kapital von 800 fl. zu 4½ Proc. verzinslich und nach Vierteljahreskündung zahlbar.*
7. *Schuldschein über 60 fl., welche aus Gefälligkeit unverzinslich auf 8 Wochen geliehen wurden.*
8. *Schuldschein über 4000 fl. Kaufpreis für eine Waldung, zahlbar in 4 gleichen Jahresraten und verzinslich zu 3 0/0.*
9. *Quittung über 4000 fl. nebst Zins à 4 0/0.*
10. *Quittung über 40 fl. Arbeitslohn, die bei einer Herrschaft verdient wurden.*
11. *Quittung über 20 fl. Pachtzins für ein Feld.*
12. *Quittung über Abschlagszahlung von 50 fl. an einer Schuld von 150 fl.*
13. *Quittung eines Furschützen über seinen Jahres-Gehalt von 50 fl.*

- Zu fertigen ein Tagebuch für einen Gemeinde-Schreiber, eine Rechnung über Erdrutsch und Verwerthung der verschiedenen Getreidesorten. —

Wink für die Feiertagschulen.

Daß es in der Feiertagschule regelmäßig rückwärts geht, über diese betäubende Thatsache ist man so ziemlich einig; über die Ursachen dieses Rückschrittes hingegen hat man viel gestritten und geschrieben. Gewiß ist, daß eine zweckmäßige Methode des Feiertagsschulhaltens zur Beseitigung dieser Klagen sehr Erhebliches beitragen kann. Die ohnedieß schmal zugemessene Zeit wird mit leerem Gezanke und planlosem Einzelunterrichte häufig so sehr zersplittert, daß man zur Wiederholung der gemeinnützigen Gegenstände, welchen hier erst Leben und praktische Bedeutung eingehaucht werden sollte, keine und für Uebungen im Lesen, Schreiben und Rechnen nur wenige Zeit herausfindet.

Der Lehrer versuche einmal genau nach dem vorliegenden Lehr- und Stunden-Plan ein volles Jahr lang lebendig die Feiertagschule zu beschäftigen, und er wird seine Ansichten über die Ursachen des Verfalles der Feiertagschule bedeutend zu ändern Ursache haben.

Lehr- und Stundenplan für die Feiertagschule.

Der Religionsunterricht wird zu $\frac{3}{4}$ Stunden, der Schul-
unterricht zu $\frac{5}{4}$ Stunden berechnet.

1. Sonntag.

$\frac{3}{4}$ Std. Religion, $\frac{1}{4}$ Std. Bruchlesen (chorweise).

1/2 Bid. Guttschreiben über das Gelesene nach Inhalt, Form- und

Satzlehre; $\frac{1}{2}$ Std. Tafel- und Kopfrechnen, $\frac{1}{4}$ Diktandoschreiben unter Repetition der Rechtschreibregeln.

II. Sonntag.

$\frac{3}{4}$ Std. Religion; $\frac{1}{4}$ Std. chorweises Schriftlesen.

$\frac{1}{4}$ „ Katechese über die gelesenen Aufsätze. Briefform &c.

$\frac{1}{4}$ „ Geographie und Geschichte.

$\frac{1}{4}$ „ Obstbaumzucht und Gartenkunde.

NB. Aufsätze, Buchführung und praktische Rechnungsbeispiele als Hausaufgaben. Der Unterricht wird in allen Fächern chorweise erteilt, der Lehrer überwache strenge die Betheiligung aller Schüler. Einzeln antworten die Kinder nur ausnahmsweise, wenn man eine Prüfung über die Erfolge des chorweisen Unterrichtes anstellen will. —

Giftpflanzen, Giftgewächse

sind solche, deren Genuß für gesunde Menschen nachtheilige oder tödtliche Folgen hat.

Die gefährlichsten in Bayern vorkommenden Giftgewächse sind:

1. Der Taumellolch, Tollkorn wächst als Unkraut unter dem Getreide, der Samen mischt sich unter das Mehl, und bewirkt Betäubung, selbst Wahnsinn und Tod.
2. Das Mutterkorn, ein entartetes, langes, schwarzes Roggenkorn.
3. Die Hundspetersilie wächst am liebsten unter Petersilie, und ist durch den aufgeschossenen Stamm und die Dunkelgrüne von diesem zu unterscheiden.
4. Der große Schierling, in der Nähe von Wohnungen auf Schutthaufen und Dungplätzen zu treffen, mit übelriechenden Blättern und großer milchiger Wurzel, höchst gefährlich.
5. Der Wasserschierling, an Gräben, Sümpfen und Teichen zu finden, mit großer, knolliger Wurzel, höchst giftig.
6. Der schwarze Nachtschatten auf Gartenland und Schutthaufen lockt mit seinen meist schwarzen, saftigen, giftigen Beeren.

7. Das Bittersüß mit schönrothen Beeren ist an feuchten Orten, am liebsten bei Brücken zu finden, und ist ein Halbstrauch mit windenden, eckigen Aesten.
8. Die Tollkirsche, an lichten Waldstellen zu treffen, verführt durch die glänzend schwarzen Beeren leicht zum Genuß und bringt den Tod.
9. Das Bilsenkraut, auf Schutthaufen vorkommend, mit wolligen Blättern, schmutzig gelben Blüthen, stinkendem Saft, zierlicher Samenkapsel und zahllosen kleinen Körnern bringt schreckliche Folgen.
10. Der Stechapfel auf Schutthaufen mit stacheligen Samenkapseln von der Größe einer Welschnuß ist in allen Theilen stark giftig.
11. Der Beinwellstrauch mit erbsengroßen, hochrothen Beeren an Hecken und Waldrändern zu finden.
12. Die Alpenbeinwelle in den deutschen Alpen hat schädliche Beeren, wie die Hundsbeeren, fast stiellos und blaubereift und die Beeren des Schneeballenstrauchs und Attichs oder Zwerghollunders.
13. Die Herbstzeitlose mit giftigem Zwiebel im Herbst auf allen Wiesen zu finden.
14. Der Seidelbast liefert im Frühjahr die ersten schön rosenrothen Blüthen auf 3 Fuß hohem Strauche, reift im Juni erbsengroße schön rothe Beeren, und ist in allen Theilen schädlich.
15. Die Einbeere, in schattigen Laubwäldern wachsend, blüht im März und bringt im Juni eine blauschwarze giftige Beere.
16. Das Schöllkraut, an Gebäuden, Hecken und Schutthaufen überall zu finden, hat reichlich dicke, gelbe, ägende Milch, welche Warzen und Hühneraugen vertreibt.

17. Der Eisenhut, Sturmhut, als Bierpflanze in Gärten bekannt.
 18. Die Nießwurz mit mehreren Abarten, erregt als Pulver heftiges Niesen und ist giftig.
 19. Der Hahnenfuß mit zahlreichen Abarten auf Wiesen und Feldern hat schön gelbe Blüthen und wird vom Weidevieh gemieden.
 20. Das Waldbähnchen mit vielen Abarten bringt die ersten weißen Frühlingsblumen in Gebüsch und Laubwaldungen hervor.
 21. Der rothe Fingerhut blüht im Juni und Juli in Gärten und auf sandigen Waldhöhen.
 22. Die Aronswurzel in Gebüsch und Laubwäldern zeitiget im Juli erbsengroße, schön hochrothe, saftige Beeren auf Kolben.
 23. Die Wolfsmilch in vielen Abarten mit dicker weißer Milch wird schon vom Weidevieh als giftig gemieden.
 24. Der Sevenbaum (vom Landvolke Segenbaum genannt), immer grün, und deshalb in Gärten gepflanzt, warnt schon durch widrigen Geruch vor seinen giftigen Eigenschaften.
 25. Der Eibenbaum, Taxbaum, zum Nadelholz gehörig, erreicht ein Alter von mehr als 1000 Jahren, hat einen widerlichen Geruch und im Oktober reife, hochrothe, erbsengroße saftige Beeren.
 26. Der Fliegenschwamm, der giftige Blätterschwamm und der giftige Knollenpilz sind allbekannte Gäste in unsern Wäldern. Alle Schwämme sind mit großer Vorsicht zu brauchen.
-

Briefmuster.

1. Aufgabe. Ein Disfunktionsbrief
dem Hofr. Hr. Pflannen seinen Glück-
wünsch zum Namenstage der

Hochwürdigem, hochzuverehramten
Herrn Pflannen!

Ich gratulire Ihnen zum Namenstage
sehr in ganz sehr langer ferne-
seßlichkeit; denn abwesendheit mir Gelegen-
heit, meine lebendigen Wünsche der
Landbarkeit und Hausung Ausdruck
zu geben. Wie sehr ich mich für
Ihre. bemüht, mich zeitlich und
unvergänglich zu machen! Ihnen war-
te ich der Dank in der feiligen
Religion, welche meine ungewundenen
Wünsche zersetzt und meine Seele
mit Frieden und Zuversicht erfüllt.

O du Lieber, mit der Du mich stets
 beschenkt hast, set mich mit Liebe
 und Güte an, erfüllt für die
 Tugenden, in denen Du mich unter-
 weisen. Denn ich ab mir ein
 Leinwandstück das Ganzes gesandt,
 ab leicht verletzbar, wie sehr ich
 für dich liebe. wie unfähig ab
 mein Wunsch ist, mich zu erhalten
 Pflichten würdig zu machen. O!
 möge ab mir gelingen, mich stets so
 zu erhalten, daß Du mit Freude
 in mich Lust finden kannst können
 mich für dankbar. möge ich auch
 danken. Alle Tage will ich die
 Hände zum Gebete falten in
 beständig den lieben Gott bitten,
 daß er meine geistlichen Vater in
 größten Pflichten beglücke mit

Ihr Trille fainet Tagen in Zeit
und Freigut n. Laß es mir die Freude
wahrhaft, so kühnlichst zu leben,
Laß Ihn Lieben n. Wohlgekommen
seit immerhin würdig bleibt

Ihr Gutsfreund

Langsamer. 1. Aug. 1863.

Ihrer besten Gutsfreund

Jos. Fleischer.

2. Aufgabe.

Ein Kind bezaubert sich bei
seinem Lachen für den Gutsfreund
Wahrhaft.

Hochschätzbarer Herr Lehrer!

Ob ich nun auch der Erfüllung
Kunst auf Lernzweig, nun mein
Lern von verstandenen lebendigen Ge-
fühl bewegt. So sollte mich ja,
daß ich künftig alle meine Zeit dem

man kann denn, meine lieben
 Eltern in der Arbeit zu unter-
 stützen. Ich bin so naech, da
 sie anfangen, alt zu werden und
 häufig mit Kränklichkeiten heim-
 gekräft sind. Ich übernehme
 deshalb meine Thätigkeit, als ich über-
 zeugt bin, daß meine Fulleistung eine
 gewissermaßen ausreichende sei von
 meiner Wissenschaft. Besonders
 von meinem vielgeliebten Vater,
 dem ich so viele u. große Wohlthaten
 zu verdanken habe. Ganzem Herzen
 habe ich, meine herzlichsten
 Dank für die Wohlthaten der Ge-
 zühten. Ich danke auch u. wenn
 ich manchmal durch jugendliche
 Leiden meine Eltern ganz
 weh zu sehen sollte, so ver-
 zeihen Sie

Herr

Feldkirchener

30^{ten} Mai 1863

resig. Landkammer

Vikarier

Anna Gütwill.

3. Aufsatz.

Sei Dir selbst bringst Du schon
sich ein wenig an die Hand.

Liebste Anna!

Aus dem Hause der Eltern
hast Du schon in der ersten Zeit
zurückgeblieben und in der ersten
Masse, die in der ersten
Anfangen haben. Die ersten
Güter, die in der ersten
so lebendig und so lebendig.

Und Anna, liebste Anna, sei

Ein guttes Leben u. fernzuführen,
 mit Ihnen sei mich so liebte soll
 auf Ihre Liebe zu den Heil u. Heilstand.

Durch Gottes Güte sei vielmals aus
 Heiliger Oyster, welche Sie für so
 züfing u. Leben ist so sanftzig
 auf mich zuwenden! Majn der
 liebe Gott ob Ihnen zu danken,
 was Sie mich gelut geseu, durch
 Glück u. Tragen und Ihre Barmherzigkeit,
 u. möge es mich die Gnade und
 Wissen, daß ich mich sehr so anstelle!
 daß Sie sich sehr nach vielen Jahren
 reformirten Barmherzigkeit über mich
 gelut zu tragen. Dem Geist und
 Heilich bleiben

früher
 Luzern d. 7. Juni 1864.
 Ihr ergebener Diener
 Michael Lutz

4te Aufgabe.

Von ihm bezeugt ist
 ein Pfarrer von der für
 Leitung des Rates.

Seien Pfarrer!

Auf! ich habe dir die
 und eine herrliche Nach-
 richt zu geben. Gehe
 hin und setze dich mit
 dem Auge, worauf ich
 dich schreiben. Aber ich
 war nicht ist noch 3 Zei-
 gen schon angedruckt.
 O! welche große Freude,
 zu dir zu kommen!
 Nur noch ein Glückli-
 cher, als ein guter Mutter
 und wir, wenn wir uns

jetzt schon durch den Tod
 unterlassen würden. Das
 Alles bewegt uns tief so
 danklich über die
 daß wir das Alles
 so zu befehlen haben
 Das ganze Tag ist
 mir das das Wort
 und sich durch meine
 freundlichen Dienste sei-
 en Augen zu mil-
 dem. Gutes Kreise und
 mir der gütige Gott; da-
 rum, lieber Christen,
 laßt den Untersatz mit
 und für seine Beförderung
 bei der nächsten An-
 ung zum Besseren oder
 Besserem wie du

Sofort Nachricht erhaltet
von

Immer
Kasal, den 2. Febr. 1863
eifrigst liebenden
Königlichen Caroline Lohr

5. Aufgebot.

Ich habe mich an Joseph den Borsfänger
sich von Borken zu ziehen gemessen
im Zirkel zu sein.

Lieber Freund Joseph!

Ich will dir erinnern, daß unser
Gemeindefest anläßt und wir uns
sollten, und so die Zirkel bei allen
Gefährten d. Genschen nicht für
unmöglich sei. Gehen wir nun
unsern Vater von München zurück
in unsere und zu größter Überzeugung,
zum letzten mit den schönsten
Künsten zum Aufzuge.

Zügelst sagte er: "Gut! ich will, daß
 du dich hinstellst an den Kutschwagen im
 Zirkus steht; dieß ist gewiß besser
 noch, als das beständige herumgehen
 auf der Gasse, wodurch man sich den
 Krüppelgang angewöhnt, d. wobei
 man oft noch viel Leiden sieht u.
 hört! Ich weiß im Voraus, meine
 lieben Joseph, daß die Krüppel
 zu dieser mühsamen Laufstrecke
 sehr. warum kommt nicht bald
 zu mir, damit wir die letzte
 Aufmerksamkeiten des Lebens. Wissen
 den Kutschwagen wollen wir den den
 ersten Wunsch machen. Aber wir
 miteinander gehen, wird sich
 gewiß die Freude in Lust dazu
 machen, und wir werden uns
 leisten die Dienstleistungen über-
 winden, wenn jeder von uns

beiden ernstlich erwünscht. Hast du
 vor der Land-Kind-Zeichnung = Gewißheit
 so kommt dir die meine hinzu, die
 du in die Hand bringst in die solche
 bringst. Ich habe sie schon lange die
 Zeichnung dieses Plumes

Deine

Paul von den 2. März
 1864

Freund
 Jakob Kriß.

6^{te} Ausgabe.

Freundin hast zum Aufbruch in
 den Dienst und nicht zum
 Freizeit freierlich Abschied.

Liebe, freundliche Mittheilung!

So wie ich dich schon so lange gut
 mit der mit Freuden in der Liebe
 zu mir selbst. Liebe Freundschaft!

[illegible]

sind Ländersprache. Labe raucht und gedankt
 oft in diesem Jubel Lachen schreien
 den Feiern und Spielen, bis die Kinder
 schon Mitternacht schliefen für

Lachen

Stimmung

S. 7 - 7. Juni

1863

dem Ländchen

Landschafts Kunstkind.

7. 7. Geburtstag.

Landschaft ist 3 Monate im Dienst
 und wird von Ländchen mit,
 wie es ist.

Geliebte Ländchen!

Ein Mädelchen ist angekommen, seitdem
 ich in Gelsenkirchen bin. Ich bin
 von Gelsenkirchen nach Bonn
 gekommen; alles ist sehr schön.

weil meine Stimmung so unangenehm
 war, daß ich dir diesen Brief
 zu schreiben fürchtete. Ein ganz
 neues Gemüthsveränderung mich nicht
 mehr finden. Mir pflegen
 kein offenes Zerknürten, falls du
 nicht das meine mitgenommen
 hast. Nun meine Eltern in
 Gassenpflanzung gebracht, denn ich bin
 nicht mehr ein neues Leben auszuatmen
 — Ach, du weißt das so gut
 nicht, fühlst du die Zerknürten in,
 meine Mutter nicht da, bleib, und
 mein Leben nicht ab. Du pflegst
 mich immer noch mit Liebe und
 Opa zu schreiben. Hoffentlich! Ich
 vermag dich in der nächsten Zukunft;
 ich die du nicht mit Freude nicht ab
 magst — Ich pflege mich in der nächsten,

ungeschult dich das Gutes und der Tugenden
 Du schon nicht weißt! der
 größte ist nicht, und nur ein wenig
 davon, liegst ungeschult Trübsal
 angeseh'n nicht kann in manchen
 nicht, sagt das was ich ist, das
 meine Danksagung nicht giltig ist
 ganz nicht und mich befreundet zu
 lieblich sein die eigenen Kinder,
 Gott ist ein ganz heiliger
 gesunden in Mitleid Diener Knechtin,
 auch so lieblich sagt für alle
 meine Bedürfnisse, die Gott
 hat mir schon macht alle Klügel
 nicht geschenkt, und wird mich
 nicht geschenkt, sagt sie, was ich
 geschenkt bin, das wird ich über
 geben sein. Auf dem ist hier viele
 Gebete kommen, die mich zuhause

Sonntagsabende unsern, Meinen Eltern
 sind in ihrer Neugierde wegen solch
 noch unbekannter ist, ist schon nicht selten
 mit dem Tag, um das ist offenbar das
 größten Theil meines Lebens noch
 freigeschrieben. Ist nicht ein
 Theil sein bei meinem neuen Leben
 in Gassenfluren. In der Mayen Stadt
 ist zur Einsamkeit freigeschrieben. Ist
 nicht ein, trübseliges Minderseyn geben
 zur Trauer

Hausen d. 19. Sept.

1863

geborene Freundin

Fräulein

8. Aufgabe

Herrn Hofrath Herrn Baron
Otto Baron v. d. Königsberg.

Lieber Herr!

Ihre letzte in Braunschweig
von einem sehr angenehmen Schreiben
zu können mich sehr freuen.
Och. Ich würde sehr gerne
sich Ihnen persönlich und
schnell schreiben, mir noch
noch manchen Gedanken mehr, als
da mit uns selbst in nächst-
liegenden Tagen. Ich würde
sehr gerne wissen, wie es Ihnen
und den Eltern geht. Ich
danke Ihnen sehr für die
Rückantwort und die
und mir herzlich von Herrn

von und lassen die Eltern sich
 in unterstehenden Briefen sehr
 sehr das in kürzester Zeit zu vollenden.
 Jetzt leben mit Können
 unter 18 Jahren mit eigenen
 Händen; sie ziehen die Jungen,
 schreien und sind sehr müde und
 und stark und sehr, als hätten sie
 kein andere Geschäft mehr, als
 Essen und Trinken. Das Essen
 Essen, welches sie durch ihre
 Hingegen können wir sie
 Knecht mehr, sehr sehr, und
 mit 18 Jahren alt, mit einem
 besten Knecht zu helfen,
 ihm mehr und mehr, und
 sein eigenes Wissen in der
 Geschichte. Es ist ein zu lebendiges
 kühnliches Zerstörer der Natur.

Giebt der jungen Leier der Leier
 hat alle Freitags Rausch-
 ungsungen, nicht die Flügel nicht
 gestrichelt und gestalt. In der
 letzten Rausch- und in der
 in der Flacke abgegriffen. Man
 ist es ein Rausch und nicht
 abendlanglich. Man muss
 Manchen nicht machen
 Ich kenne die auch von Man-
 ge Rausch- und in der
 Jugend beistehen, allein nicht
 nicht ab, um, man sollte die
 man zu schreiben. Ob die
 das nicht zu geben für einen
 Geist für die Jugend. Man
 Mit dem schließlichen Rausch

die Frauen und unser Lob-
 was das n. so freundlich beistehen
 zu können, grüßt, die frohlich

Im
 Graben von 1^{ten} März 1863
 eifrigen Lenden
 Güte und Grüns.

9^{te} Aufgabe.

Lebens Weisheit und gutte
 frische Natur und Geist über
 mich und die Natur und die
 Lieber Vetter!

Die erste bei unsen letzten
 Zusammenkunft in der
 "Zur Zeit, der Zeit die ganze
 für die Welt und die Welt"
 und die Welt die ganze
 und die Welt die ganze

Gewächse selbst aufzupflanzen müßte.
 Es freut mich die Herrschaft zu
 haben zu können, daß von 9 bis
 10 Jahren u. von den folgenden
 Jahren im Herbst zu fange
 den die frühesten Jahreszeit
 fange zu arbeiten ist.
 Das selbe Jahr 1800
 von nun fange man an
 zu pflügen, u. in 10 Jahren
 in weiteren Ökonomie.
 Es könnte also landwirtschaftl.
 Linsen Gewächse u. Meissner,
 von denen Linsenzeit zu fange
 schon überzeugt sein, bei
 denen es nicht selten vorkommt.
 Linsen Verbesserung zuversicht.
 Die fündigste Zeit zum Anpflanzen
 von Meissner u. Barret mit
 einem von aufzupflanzen 1800
 ganz zu Ende 1800 u. 1801

allen Riefungen, Vierung,
 Kranz, Messingen, Messingstein,
 Messingen, Zirkel, Messingen
 und Messingen Construction,
 nagleise, fustische. Braban,
 terpflege zum feldern und
 ganzen Wunden, Wunden,
 Pflege, Wunden, Zirkel. u.
 Zirkelgeflege u. Messingen
 und Oden und fügen; das
 gleiche vorhabende Gebrauche
 gutgemacht, einen Pflegen
 und einen Pflegen Oden, mit
 Dreifach Wunden, und fien
 Pflegen in 5 Stunden 12 Tage
 wurde und mit dem
 und die Pflegen und
 Wunden, und die Oden und
 Gebrauche und einen Pflegen
 fügen einen Pflegen,

[illegible]

Die Abstreifung der
 2 Lagen der inneren, die inneren
 schneefallenden Klappen bitte
 ich bei mir zubehalten zu
 wollen. (Man die das
 ganze Schloß aus dem
 grossen Ofen und seiner
 Chaise kauft, dann
 kauft die inneren
 unwilligen Englischen
 finden aus

Salzwilch, v. 4^{ten} Febr. 1863

Deinem
 bewährten Vetter
 Paul Fahrwohl.



10. Aufgabe.

August ist Todest gesessenen u. pflichtet in
 einem Briefe an seinen Eltern seine dar-
 malige Lage.

Liebste Eltern!

Ich bin nun wie selbst sehr bei meinem
 Regimente zu Aschersburg. Ich bin in
 meinem früheren Briefe hauptsächlich meine
 Leidenstände mit einander setzen u. um Geld-
 unterstützung bitten mußten, so mußte mich
 meine damalige Lage dieser lästigen Not-
 wendigkeit, u. ich wurde fortan in einem Briefe
 mit für mich u. sehr angenehme Hoffen fällen
 können. Aschersburg ist ein faster Fleck v. einer
 Festung, mitten in einer unermesslichen Ebene
 mit einem Kranze von weithinigen u.
 hohen Ausposten umgeben u. mit
 tiefen Gräben u. gewaltigen Mäuren u.

Hütern und Ausrüstung gepflegt. In der näm-
 lichen Zeit hat man Linse Mörsern mit so ge-
 waltigen Eisen-Platten zugewandt, daß eine
 Kanonenkugel mit unsern älteren Geschützen
 kein Loch zu ritzen vermöchte. Jetzt hat man
 aber gezogen Kanonen mit einem ründlich
 spitzen Ringeln Tross verbessert, daß selbst
 Linse riesigen Eisenzeuger mit einer Fußwurzel
 von 1-2 Runden mit Leichtigkeit durchbohrt
 u. zerstört werden. Vielleicht wird man in
 kürzer Zeit wieder auf die woffeiden Fort-
 wälle zurück kommen müssen. In unsern
 Festungs-Works liegt demnach Militair
 von allen Abtheilungen: 2 Regimenter
 Infanterie, 1 Regiment Artillerie, 1 Escadron
 Linse u. 1 Escadron schwere Cavallerie, eine
 Sanitäts Compagnie, u. ein Ingenieurs-
 Corps. Das ist bei den Chevaux-legers ein-
 gewöhnlich, ist längst längst bekannt. Das Ger-
 äthe kann man nicht an, weil auch die Fort-
 u. Trossen unsere Glieder zu allen

Lernzungen die vortheilhaftesten Vorübungen
 aufstellen sollten, während wir in unserer Mit-
 theilung, welche wir gethan haben, sich sehr
 köstlich stellen, u. nur langsam Fortschritte
 machen. Insbesondere kam es mir sehr gut, dass
 ich in der Schule allen Fleiß und Eifer, Thätig-
 keit, Fleiß u. gemeinnützige Gegenstände
 vorbrachte. Auch, die eine gute Schulbildung
 mitbringen, werden beim Regimente immer
 geschätzt, besonders wenn sie damit auch
 ein gewisses Einkommen verbinden. Ich ab-
 schied sehr von Mutter-Officieren. Ich würde sehr
 gern meinem Obersten Corporal u. bin jetzt
 Hauptmann, so dass ich von meinem aufgegebenen
 Geschäfte vollständig leben kann. Diese alles war
 auch ich meinem Aufbruchstunne u. immer
 gewandtem Einkommen. Wenn es König, gäbe,
 so sagt man mir Courage, wenn ich bald
 Lieutenant werden u. ich würde
 dann für immer beim Militär bleiben.
 Besonders ein freundliches Aushilfen ist es, wenn

so wie Regiment in Parade aufmarschirt, u.
 man es jenen Polsteren ansieht, daß es sein
 Holz u. seine Form ist, dem Könige u.
 dem Potentaten zu dienen. Im 14. Tage
 werden ich einen kleinen Vorlauf unterthan u.
 es kommt sich schon jetzt auf den Tag des
 Wiedereinsatzes

Lina

Lina u. Henry
 24 Juli 1863.

in Linde u. Dankbarkeit
 angebener Rosa August
 Chevaux-legero.

11 Aufgabe.

Gemeinlich hat einen Linder in der Luft-
 irdischen Pfule zu überleben, u. bittet
 Insulben um einflussige Lösung, über
 die Kunststoffe u. den Talergewinn.

So erfüllt nachfolgende 2 Leinwand.

Lieber Bruder Heinrich!

Glücklicher Weise hast Du mit Tinnens
Lebensversicherung-Gesellschaft zugeworfen bis auf
den feindlichen Feind; Du war 3 Monate
noch fette in Tinnens Wunden nicht unter-
gen können können, weil in Tinnens von
Wunden u. Gföhl selbst noch wenig
nachher. Jetzt bin ich Dir ein ganz neue
Anstellung gegeben. — Du schreibst mir,
dass Du täglich den Eisenbergzug, vor-
beibringen sollst, u. fährst, wie ich habe u.
Bücher unerschöpflich bringen, um das
man versteht, was u. was Du zinst
u. fährst. (Dass, lieber Bruder, hat einzig
den Wunden, von dem Du schon
öfter bemerkt haben wirst, dass es den
Lustel von Tinnens mit Tinnens Wunden
gefüllten haben abgibt. Man hat gelernt

Linien Dampf einzuführen, u. Dampf erst
 nur so zu. Man hat einen Haken nist
 am Kessel, der bis auf einen kleinen
 Raum mit Wasser gefüllt ist.
 Unter dem Kessel steht man Haken
 an, welcher das Wasser im Kessel zum
 Dampfen bringt u. endlich in Dampf
 auflöst. Können das Dampf nicht unter-
 den, so müßte er infaßbar zuhört den
 Kessel durch seine Ausdehnung zuhören,
 u. Man führt man aber eine Röhre
 vom Dampfessel in einen Kolbenzylinder,
 in welchen ein Kolben luftdicht sich
 bewegen u. auf u. nieder gehoben werden
 kann. Durch eine mechanische Vorrichtung
 wird der Dampf immer unter dem
 Kolben eingelassen u. setzt Dampfdruck
 in die Höhe. Den Dampf der Dampf
 über dem Kolben ein, u. drückt diesen
 wieder nieder. Zwei Ventile nöthig-
 an sich sein u. Auf = Heben u. Ab

Dampf, so das das Auf- u. Absteigen
 des Kolbens ganz unregelmäßig erfolgt.
 An dem Kolben ist eine starke, röhren-
 förmige Befestigung, die daselbst mit dem
 Kolben unregelmäßig, auf- u. absteigt.
 Diese Bewegung geschieht mittelbar
 u. unmittelbar von einem Kurbel u. sonst
 die von dem Kurbel- u. Kurbel-
 bewegten Kurbel u. wie die zu
 gehen an der Kurbel den Pleisthen
 untersteht u. die Pleisthen. Diese sind
 die wesentlichen Bestandtheile eines jeden
 Dampfmaschinen. Es gibt aber von dem
 Dampf- Maschinen noch verschiedene
 andere verschiedene Einrichtungen, welche
 den Zweck haben, Wasser in den
 Dampfkessel zu setzen, den Dampf
 wieder in Wasser zu verwandeln u. die
 Bewegung des Dampfes zu geben. Wo
 man immer ein Kurbel u. Pleisthen, von
 dem mit demselben jede Maschine in

Anbindung bringen, so daß der Dampf-
 Kessel u. Pfeife, Dampfmaschine u. Kessel,
 Dampfzylinderkasten u. Dampfzylinder-
 kasten in Verbindung steht. Mir werden für
 ein kleines Modell einer Dampfmaschine
 zum Kaufe angeboten. Ich würde das
 selbst mit Freude bringen u. die Dampf-
 Kesselung, klar machen, was die bei uns
 war, bezüglich der Administration-Verwaltung
 etwas leicht zu verstehen ist. In einer
 Woche beginnt die Fahrt. Die ist
 auf 60 Meilen von der Hauptstadt
 entfernt, so werden ich die den Raum
 der uns dient, in wenigen Stunden zu-
 rücklegen, indem der Dampfzug mit
 dem Stuhl einer Person von 12 Meilen
 Zeit vertritt. Nach 12 Stunden aber, als
 der Dampfzug nicht den Dampf-
 Kessel, die Kessel in der letzten
 Hand bringen.

Nürnberg d. 20. Juli
 1863.

Euer ergebener
 Bruder Otto.

Lieber Bruder Heinrich!

Du schreibst mir, daß Du Dich mit meiner Erklärung, der Dampfkraft zuweilen gefunden hast. Dieß war wirklich nothwendig, um mich zu ermutigen, Dir auch eine Erklärung des Telegraphen zu geben. Du entbehrest leider alle Kenntnisse, die zum Verständnisse des Telegraphen nothwendig sind, doch fällt mir gerade noch ein Anknüpfungspunkt ein. Du kennst ja jene magnetischen Wetzstähle, womit man Messer u. Sensen schärft. Sie ziehen durch ihre magnetische Kraft ein bedeutendes Stück Eisen an sich u. halten es fest. Würde man diesen Stählen ihre magnetische Kraft nehmen, so ließen sie in demselben Augenblicke das angezogene Eisen fallen. Nun hat man

aber die Entdeckung gemacht, dass
 wenn man an dem einen Ende eines
 langen Drahtes, der etwa zwischen
 München u. Wien aufgespannt ist, eine
 Kupferplatte u. am andern Ende eine
 Zink-Platte befestiget u. den Draht
 in vielen Windungen um ein hufeisen-
 artiges Stück Eisen laufen lässt, dieses
 Stück Eisen augenblicklich ein starker
 Magnet wird, u. so lange bleibt, als
 der Draht die Kupfer u. Zinkplatte
 mit einander verbindet. Öffnet man
 aber diese Verbindung, so ist die mag-
 netische Kraft des Eisens augenblick-
 lich verloren. Du siehst also lieber
 Bruder, dass man auf diese Weise
 von München aus ein in Wien
 befestigtes Stück Eisen nach Belieben
 augenblicklich in einen Magnet
 verwandeln u. ebenso augenblicklich
 der magnetischen Kraft berauben od.

was ebensoviel ist, ein zweites nahelie-
gendes Stück Eisen anziehen; aufheben, u.
fallen lassen kan. Auf diese zu Ge-
bothe stehende Bewegung gründen sich
nun die verschiedenen Arten von Tele-
graphen, nämlich der Schreibtelegraph
welcher einen Griffel nach Belieben
aufhebt u. fallen lässt u. so ein
a, b, c, in lauter Strichen u. Punk-
ten schreibt u. zu Wörtern u. Sätzen
verbindet; dann der Uhrtelegraph,
welcher an einem Uhrwerk, statt ei-
nes Zifferblattes, ein Buchstaben-Blatt
hat, worauf die Buchstaben angezeigt
werden, welche zu Wörtern u. Sätzen
zu verbinden sind. Auch Druck-
telegraphen hat man erfunden, welche
die Nachrichten unmittelbar in gedru-
ckten Wörtern u. Sätzen geben.
Nun kannst Du beurtheilen, mein
lieber Bruder, welche abgeschmackte

Vorstellung es ist, wenn Einer glaubt,
Der Telegraph könne nicht nur Gedan-
ken u. Worte mit Blitzesschnelle
in die entferntesten Städte u. Länder
tragen, sondern auch Paquette u. Reise-
koffern!

Gewiss ist jedenfalls, dass so wunder-
bare Erfindungen dem menschlichen
Geiste die höchste Ehre machen, u. ich
glaube, der Vater im Himmel schaue
selbst mit Wohlgefallen auf die
Menschen, welche die von Gott em-
pfangenen Talente so schön zu ver-
werthen wissen. Bis zur Vakanz
werde ich mich auch noch in der Photo-
graphie einstudiren u. Du wirst dann
hierüber mündliche Auskunft erhalten
von

Kürnberg d. 24. Juli

1863.

Deinem
Zich inig liebenden
Bruder Otto

13. Aufgabe.

Heinrich hat einen Bienenstand geerbt u. bittet seinen Vetter Johan um einige Belehrungen in der Bienenzucht.

Lieber Vetter Heinrich!

Die Bienenzucht ist eine so nützliche u. unterhaltende Beschäftigung, daß es mir ein wahres Vergnügen macht mich mit dir über dieselbe zu besprechen. Zur Schwarmzeit, welche bei uns in den Monaten Juni fällt, giebt es in jedem Bienenstocke dreierlei Bienen, nämlich eine Königin, Arbeitsbienen u. Drohnen. Aus jedem Bienenstocke können die Bienen eine Königin ziehen.

indem sie eine ursprün-
 glich sechseckige Zelle vi-
 chelförmig umbauen u. die
 Made mit feinstem Honig
 nähren. Schon nach 12 Ta-
 gen kommt die junge Königin
 in zum Vorschein u. gibt
 sich durch besondere Laute
 (Tütlern) zu erkennen, wo-
 rauf die alte Königin mit
 einem Theile der Arbeitsbie-
 nen bei günstiger Witterung
 abschwärmt. In den näch-
 sten günstigen Tagen macht
 die junge Königin einen Aus-
 flug, wird hoch in den Lüften
 von einer Drohne besuch-
 tet, kehrt in den Stock zu-
 rück, u. legt allein alle Eier,
 aus denen neue Königinnen,
 Arbeitsbienen u. Drohnen

nach 16-20 tägiger Brutzeit hervor-
 gehen. Die Königin beginnt im
 ersten Frühjahr mit Eier legen,
 anfangs sparsamer, mit zunehmen,
 der Wärme, immer reichlicher, bis
 um Johani die Zahl von täg-
 lich 4,000 erreicht wird. Durch
 diese außerordentliche Frucht-
 barkeit der Königin ist es mög-
 lich, daß 2, 3, zu 4 Schwärme,
 jeder zu 20,000 Bienen in einem
 Monate abziehen, ohne den Mut-
 terstock zu entvölkern. Der
 Königin Leib ist auffallend län-
 ger, als jener der Arbeitsbienen,
 nach hinten länglich zugespitzt,
 und glänzend schwarz. Von
 ihrem Stachel macht sie nur
 bei größter Gefahr Gebrauch.
 Ihre Lebensdauer ist 4-6
 Jahre. Die Arbeitsbienen

haben eine ihrem Berufe voll-
 kommen entsprechende Bau-
 art u. verrichten nach Verschie-
 denheit ihres Alters verschiedene
 Arbeiten. In ihrer Jugend besor-
 gen sie die häuslichen Geschäfte,
 bauen Zellen, füttern die Brut,
 läutern u. bedeckeln den Honig,
 holen Blumenstaub für die
 Maden u. zur Fertigung der
 Wachs tafeln, halten das Haus
 rein, u. bewachen es, während
 die älteren Bienen, besonders
 in den Nachmittagsstunden
 den Honig einsammeln. Die
 Lebensdauer der Arbeitsbienen
 ist kurz; 3-4 Monate wäh-
 rend der Arbeitszeit; nur die
 im Herbst Gebornen erhalten
 sich in der Winterruhe bis
 in's Frühjahr hinein.

Die Drohnen haben in den
 grössern Zellen ihre Wiege, u.
 werden nur während der
 Schnarrlust im Stocke ge-
 duldet, hernach aber von den
 Arbeitsbienen ausgejagt. Die
 Bienen wohnen im wilden
 Zustande in hohlen Bäu-
 men, Felsen, u. Mauerlöchern.
 Gerührt gibt ihnen der Mensch
 verschiedene Wohnungen, als
 liegende u. stehende Körbe
 mit Untersätzen u. Aufkrän-
 zen, liegende u. stehende Käs-
 ten, 10 Zoll ins Gevierte u.
 2½ Fuß lang. Große Be-
 rühmtheit haben die Dzier-
 zowschen Bienenkästen mit
 ihren 3 Abtheilungen erlangt,
 weil sie vielfachen Nutzen
 gewähren, u. besonders die

Naturgeschichte der Bienen
 gefördert haben. Spät-Schwar-
 me muß man häufig füttern
 mit Honig oder gelben Kandis-
 zucker. Dies soll in der Re-
 gel frühzeitig im Herbst ge-
 schehen, damit sie die ge-
 reichte Nahrung noch in die
 Zellen tragen u. zu deckeln
 können. Ist man gezwungen
 im Winter zu füttern, so soll
 dies nur durch eine Beff-
 ung oben im Korbe gesche-
 hen. Die Spekulationsfütter-
 ung geschieht im Frühjahr
 bei anhaltender Kälte oder
 Nässe mit verdünntem Honig.
 Die schlimmsten Feinde der
 Bienen sind: die Kälte, die
 Honigmotte, Lauswur-
 die Mäuse u. einige

Vögel, wie Meisen u. Spechte.
 Auch Krankheiten sind die Bie-
 nen ausgesetzt. Die bekann-
 testen sind: die Ruhr, die
 Faulbrut, die Buckelbrut, die
 Totkrankheit, die Brüssel-
 oder Hörnerkrankheit, die
 Bienenläuse u. die Weisel-
 losigkeit. Ein wunderscho-
 nes Schauspiel ist das Schwär-
 men der Bienen. Mehrere
 Nächte vorher hört man
 ein Getöse im Stocke, wie das
 Brausen stark siedenden
 Wassers, zahllose Bienen la-
 gern außen am Stocke,
 wie herauscht fliegen die
 Drohnen mit lärmenden
 Getöse ab u. zu, plötzlich
 türzt sich, wie Wasser,
 das die Schleifen durch

bricht, ein Bienenschwarm
 durch die erweiterte Öff-
 nung des Stockes, ihm nach
 die Königin; da taumelt
 sich das zahllose Volk sum-
 mend u. schnurrend und
 freudetrunknen in den Lüften,
 bald dahin wogend, bald
 dorthin... Endlich hat
 sich die Königin nieder-
 gelassen am Zweige ei-
 nes Baumes. Alles drängt
 sich um sie u. sammelt sich
 in eine lebendige Traube.
 Der Bienenvater aber hält
 seinen wohlgereinigten innen
 mit Honig bestrichenen
 Korb bereit, schüttelt
 die Traube in den Korb
 oder streift sie mit der
 Federwische mit einem

schnellen Zuge von unten
 nach oben in denselben, läßt
 die zurückgebliebenen Bie-
 nen freiwillig in die
 Wohnung der Königin ein-
 ziehen, u. setzt Abends den
 Korb auf den Bienenstand,
 wenn er es nicht verzieht,
 den Schwarm aus dem Korb
 in einen Oxiagonischen
 Kasten zu schütten. Du
 aber, mein lieber Vetter
 Heinrich, sollst durch die-
 sen Brief ermuntert werden,
 Dir ohne Verzug ein gutes
 Bienenbuch zu kaufen, in
 welchem Du noch mehrere
 Belehrungen finden wirst, als
 Dir brieflich zu geben vermochte.
 Dein Vetter,
 Johann.

Jünepfadt d. 4^{ten} Juni 1863.

Geschäftsaufsätze.Zeugniß für einen aus-
tretenden Diensthater.

Benedikt Braun hat von
 Lichtmess 1856 bis Lichtmess
 1863 bei Unterzeichnetem als
 Baumeister gedient, u. verläßt
 den Dienst wegen Kränklich-
 keit. Derselbe kan wegen Ge-
 schicklichkeit u. Fleiß in allen
 häuerlichen Arbeiten u. besan-
 ders wegen guter Behandlung
 des Zugviehes empfohlen werden.

Seldkirchen d. 7. Febr.
 1863.

J. Büchl, Bauer.

Schuldschein.

Hr. Gg. Maier, Wirth von Lech-
 hausen hat mir heute 450 fl.

vierhundert und fünfzig
Gulden, / geliehen. Ich ver-
spreche diese Schuld jähr-
lich am 1^{ten} Oktober mit
4½ (%) proc. zu verzinsen
u. nach vierteljährlicher
Kündigung zurückzahlen.
Braching, d. 6. Septbr. 1852.

Jos. Fuchs, Bäckermeister.

Bürgschaftsbchein

Der Unterzeichnete ver-
bürgt sich hiemit daß die
verermähnte Verzinsung u.
Bekahlung versprochenen
Weise geleistet wird. Sollte
der Schuldner J. Fuchs hie-
zu außer Stande sein, so
tritt der Unterzeichnete

als Schuldner u. Zahler an
dessen Stelle u. haftet hier
für mit allen seinen Besit-
zungen, was derselbe mit
eigenhändiger Unterschrift
bekräftiget.

Braching d. 6. Sept. 1862

J. g. Wild, Ueberbauer.

Quittung.

Ich, Jos. Jeps, Bäckermester von
Braching hat mir heute
das am 6. Sept. 1862 von
mir entlehnte Capital à
450 fl. : vierhundert, fünfzig
Gulden : samt Jahreszins u.
Linsenratem richtig u. bar
bezahlt, wofür ich denselben
in bester Form quittire.
Heckhausen, d. 12. November 1863.
Kaiser J. g. Wild.

Revers.

Franz Blum, Bauer zu
Wiesfeld, hat auf mein An-
suchen u. aus nachbarlicher
Freundschaft mir erlaubt,
das Überwasser seiner Holz-
wiese auf meine anstossende
de. Forstwiese zum Zwecke
der Bewässerung zu leiten.
Ich erkläre hiermit aus-
drücklich, dies als bloße
Gefälligkeit zu betrachten,
u. die Wasserleitung ohne
Verrug wieder zu beseitigen,
sobald Blum od. dessen Er-
ben od. Käufer das verlan-
gen sollten u. verpflichte
mich hierzu durch meine
eigenhändige Unterschrift.
Neuhaus, den 4. Oktober 1863.
M. Bulo, Bürgermeister.

über die für den Kaiser. Ho. R. Kaiserin Kaiserin
in Holzhausen yalinfanten Agnathenverhütung.

[illegible]

Jhr.	Mon.	Tag.	Vortrag.	Betrag fl. Kr.
1863	Oct.	1.	Actienkapital von Füssen 1863	112 28
	Nov.	2.	Saldo aus dem vorläufigen Guvernement à 2 Prozent	140
	Dec.	30.	Karl Lank, Baumeister von Uff, zahlte für Kapital à	500
			Fussenzins für 4 proc.	20
			Zinsverlust für 3 Mon. Zinsen	5
1864	Jan.	1.	200000 beim kgl. Bankencassa eingesetzt à 40 fl.	80
	April	3.	Für die Längere von Fußzahl Zins aus 400 fl. à 4 proc.	16
	Mai	17.	Ein Fiktionsgeschäft bei der unveränderlichen Konsumtion	250
	Juni	20.	Ein freiwillige Ländereien Kaufmannsdinge von	700 48
	Aug.	9.	Ein Fiktionsgeschäft bei der Ländereien Konkurrenz mit	94 10
Summe d. Fiktions				2,518 32
Abzug d. Fiktions				
Ein Fiktionskonto betrag 2,518 fl. 32 Kr.				
" Abzug d. Fiktions 2,265 46 "				
Domit ergibt sich ein Actio-Kapital von 252 fl. 46 Kr.				
H. H. K. K.				
H. H. K. K.				

Ausgaben.

Jahr.	Mon.	Tg.	Vortrag	Betrag	
				fl.	kr.
1863	Oct.	4	An Kaufmännische Buchhaltung in Folge Ka- pitalsbuchführung an den Finanz- minister bezahlt	2	18
"	"	6	Von dem Herrn beauftragten Kaufmann repariert und Kaufmann	11	40
	Dec.	12	Für Kaufmännische Buchhaltung an den Herrn. Kontenbuch	5	12
1864	Jan.	1	Zinsen für den Zinsfuß von 4000 fl. à 4 proc.	160	—
"	"	"	Zinsbuchführung an den Hf- ling zu Kaufmann	200	—
	Apr.	4	An den Kaufmann beim Herrn Kontenbuch, bezahlte Kaufmann	16	20
"	"	20	An den Herrn Kaufmann à 500 fl. in Zahlung	500	—
	Jun.	1	Für den Herrn Kaufmann an den Kaufmann bezahlt in an Herrn Kaufmann bezahlt	960	—
	"	"	Porto für den Herrn	16	40
	Sept.	12	An den Herrn Kaufmann bezahlte Kaufmann	40	12
"	"	19	An den Herrn Kaufmann für den Kaufmann bezahlte Kaufmann	22	18
"	"	20	Depotat an den Herrn Kaufmann bezahlte	112	19
"	"	"	Porto an den Herrn Kaufmann	74	35
"	"	"	Tantieme für den Herrn Kaufmann	38	12
Summe der Ausgaben				2265	fl. 40 kr.

Hausrechnung

Hausrechnung. Abgegeben im Monat Mai 1863

Zug	Vortrag	Einkommen		Ausgaben	
		fl.	kr.	fl.	kr.
1	Einkaufssteuer bezahlt mit	—	—	11	42
3.	4 Büffel Wein verkauft à 18 fl. 12 kr.	72	48	—	—
4	2 Fuder Wein verkauft	12	24	—	—
6	3 H. Wein verkauft à 15 fl.	—	—	—	45
8	Weinlohn für 1 Fuder Wein bezahlt	—	—	2	40
12	Für Weinverkaufer bezahlt	—	—	12	24
18	2 Fässer Wein verkauft à 9 fl. 24 kr.	18	48	—	—
23	Ein fuder Wein verkauft	12	12	—	—
27	Für 1 ^{te} Weinlieferung bezahlt mit	—	—	84	7
30.	6 Fuder Wein für Zinn verkauft à 1 fl. 6 kr. bezahlt	—	—	6	36
	Ein Fuder Wein verkauft	4	48	—	—
		181	—	118	14

Schluss

Ein fuder Wein betragen 181 fl. — kr.

„ Abgegeben fingen 118 „ 14 „

Demnach ergibt sich eine

Wassermenge von 62 fl. 46 kr.

W. H. W. W. W.



Niedermayer, Joseph

Regel- und Uebungs-Büchlein für die Werk- und Feiertags-Schule auf dem
Lande

Landshut 1864

Bavar. 5185 n

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10387976-0